

# GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT FÜR  
GUMMI, ASBEST  
U. KUNSTSTOFFE

Zeitschrift für den chirurgischen und technischen Handel, für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Industrie, ihre Hilfs- und Nebenzweige

Begründet von Th. Gampe und fortgeführt von Georg Springer · Hauptschriftleiter: Dr. Heinrich Hofer

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT BERLIN ROTH & CO

NR. 24 · 52. JAHRGANG

BERLIN, 17. JUNI 1938

## Aus dem Inhalt:

Die pausenlose Konjunktur .....	618	Reise- und Ferienstimmung im Schaufenster .....	625
Anordnung Nr. 47 der Ueberwachungsstelle für Kautschuk und Asbest .....	619	Konjunkturspiegel der „Gummi-Zeitung“ .....	626
Der Nachweis der persönlichen Geschäftsspesen gegenüber der Finanzbehörde .....	619	Für den technischen Handel .....	628
Zur Kenntnis der Klebebänder .....	620	Meinungsaustausch .....	629
Die Vulkanisationsbeschleuniger, ihre Entwicklung in den letzten 10 Jahren, an Hand der deutschen Patentliteratur (Schluß) .....	622	Patentnachrichten .....	630
		Geschäftsbericht .....	631
		Geschäfts- und Personal-Mitteilungen .....	633
		Zoll- und Verkehrswesen .....	635

## GZ-Wochenschau

● Die Einfuhr Deutschlands an chemisch hergestellten Kunststoffen stellte sich im April 1938 auf 826 (1937: 1533) dz im Werte von 144 000 (1937: 190 000) RM und im Januar-April 1938 auf 4075 (1937: 3532) dz im Werte von 520 000 (1937: 421 000) RM. Die Ausfuhr wurde für April 1938 mit 13 248 (1937: 18 873) dz im Werte von 2 048 000 (1937: 2 732 000) RM und für Januar-April 1938 mit 48 416 (1937: 58 154) dz im Werte von 7 545 000 (1937: 8 748 000) Reichsmark ermittelt.

● Deutschlands Außenhandel in Waren aus Zellhorn und ähnlichen Kunststoffen umfaßte in der Einfuhr im April 1938 111 (1937: 179) dz im Werte von 31 000 (1937: 102 000) RM und im Januar-April 1938 594 (1937: 635) dz im Werte von 180 000 (1937: 236 000) RM. Die Ausfuhr stellte sich im April 1938 auf 2173 (1937: 3157) dz im Werte von 1 748 000 (1937: 2 410 000) RM und im Januar-April 1938 auf 8770 (1937: 11 572) dz im Werte von 7 257 000 (1937: 8 701 000) RM.

● Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Ende Mai hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten einen Stand von 19,85 Millionen erreicht. Die Zunahme war im Mai mit 450 000 fast ebenso groß wie im April (570 000). Die Zunahme der Beschäftigten ist überwiegend auf die Eingliederung des Schulentlaßjahrganges 1938 zurückzuführen. Eine gewisse Rolle spielt allerdings auch die saisonmäßige Arbeitsaufnahme von Personen, die im Winter nicht als Arbeiter tätig zu sein pflegen, und der neuerdings zunehmende Andrang von Ehefrauen, Rentenempfängern, kleinen Selbständigen und Handwerkern zum Arbeitseinsatz. Seit dem saisonmäßigen Tiefstand im Januar 1938 hat die Beschäftigung eine Zunahme von etwa 1,8 Millionen erfahren. Im Mai ging die Arbeitslosigkeit nochmals in demselben Umfange wie im April, nämlich um rund 84 000 zurück, so daß jetzt ein Stand von 338 000 erreicht ist. Auch im Lande Oesterreich konnte durch Vermittlung in die eigene sich wiederbelebende Wirtschaft und durch Abgabe von Arbeitskräften in das Reich bereits ein wesentlicher Fortschritt in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erzielt werden. Die Zahl der Arbeitslosen wurde um 65 000 vermindert, obwohl sich auch im Mai noch zahlreiche Arbeitslose im Zuge der Göring-Aktion bei den Arbeitsämtern neu meldeten. Insgesamt

wurden durch diese Aktion bisher 114 700 ausgesteuerte Arbeitslose wieder in die Unterstützung und Arbeitsvermittlung aufgenommen. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in Oesterreich jetzt noch 351 000, liegt also noch etwas höher als die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Reich. Die Zahl der Unterstützten betrug 246 000 gegenüber 183 000 im Reich.

● Rentabilität der Aktiengesellschaften weiter gebessert. Im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ berichtet das Statistische Reichsamte über die Jahresabschlüsse von 325 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 2,6 Milliarden RM, deren Bilanzstichtage zwischen dem 1. Juli und dem 30. September 1937 liegen. Die Rentabilität hat sich in diesen Abschlüssen gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr erheblich gebessert. Die Jahresgewinne sind von 123 Mill. Reichsmark auf 150 Mill. RM, d. h. im Durchschnitt von 4,2 Proz. auf 5,0 Proz. des Eigenkapitals gestiegen. Außer diesen beträchtlichen ausgegebenen Gewinnen haben die untersuchten Gesellschaften auch noch ihre Rückstellungen um etwa ein Viertel des Vorjahrsbetrages erhöhen können. Zusammen mit dem recht hohen Abschreibungen ergibt sich daraus eine fortschreitende innere Konsolidierung des Bilanzstatus der deutschen Aktiengesellschaften. Die Dividenden haben nicht in gleichem Umfang zugenommen wie die Jahresgewinne. Sie haben sich nur von 98 Mill. RM auf 110 Mill. RM erhöht. Die Durchschnittsdividende ist von 4,3 Proz. auf 4,4 Proz. des dividendenberechtigten Aktienkapitals gestiegen. Der Anteil der Dividende am Reingewinn ist erheblich zurückgegangen. Im Vorjahr wurden 80 Proz. des ausgewiesenen Reingewinns als Dividende ausgeschüttet, im Geschäftsjahr 1936/37 nur 73 Proz.

● Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat im Reichsanzeiger Nr. 131 vom 9. Juni 1938 seine 25. Bekanntmachung veröffentlicht, die weitere Bestimmungen und Bedingungen für die Genehmigung zur Wirtschaftswerbung bringt. Im Abschnitt I wird die Begriffsbestimmung der verschiedenen Arten von Wirtschaftswerbung gegeben, Abschnitt II umfaßt das Gebiet der Werbung für andere, erläutert zunächst die zur Werbung erforderliche Genehmigung, bringt dann allgemeine Bestimmungen sowie Ausführungen über Preise und Preistreue. Weitere Abschnitte behandeln die Werbungsmitteilung für Werbung im Verkehr, die Ausnutzungsanträge, die Eigenwerbung, ferner Bestimmungen über Geltungsbereich, Inkrafttreten von Verträgen usw. Die Bekanntmachung tritt am 1. September 1938 in Kraft.



# Die pausenlose Konjunktur

Reichswirtschaftsminister Funk sagte vor kurzem auf dem Frankfurter Handwerkertag: „Wir können heute noch gar nicht übersehen, wie die Auswirkungen einer dauernd vollbeschäftigten Volkswirtschaft in bezug auf die einzelnen Wirtschaftsfaktoren und in bezug auf die Gesamtstruktur der Wirtschaft sein werden. Ich erinnere in diesem Zusammenhang nur an die Schwierigkeit des Arbeitseinsatzes und Investitionsbedarfs.“ Dieser Hinweis beleuchtet den neuen Abschnitt der Entwicklung, in den die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik seit kurzem eingetreten ist. Wir haben mit einer fast überall prall beschäftigten Wirtschaft die Schwelle zur „pausenlosen Konjunktur“ überschritten und stehen vor der Aufgabe, ihren Bestand und ihr Gleichgewicht so erfolgreich zu organisieren, wie wir Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung organisiert haben.

In den letzten Wochen wurde mit neuen Bauvorhaben, die Kapital und Arbeit auf lange Zeit binden, die bereits vorhandene Vollbeschäftigung der Industriewirtschaft noch weiter aufgestockt. Die Anspannung, die sich daraus ergibt, wird besonders beleuchtet durch die jüngsten Berichte aus der Bau- und Baustoffwirtschaft. Die Maßnahmen einer geregelten Baustoffzuteilung, die vor längerer Zeit hinsichtlich des Baustahls getroffen wurden und sich eingespielt haben, sind im Januar d. J. ergänzt worden durch eine entsprechende Regelung der Bauholzversorgung. Die Sägewerke und Verteilerbetriebe sind verpflichtet worden, bestimmte Anteile der Rundholzversorgung nur gegen Vorweisung eines Dringlichkeitsscheines abzugeben, mit denen bevorzugte Bedarfsträger, wie die Wehrmacht und die Bauten des Vierjahresplans, die Reichsautobahnen und die Reichsbahn versehen werden. Durch Erlaß vom 12. April hat ferner der den Wohnungs- und Siedlungsbau betreuende Reichsarbeitsminister Bedarfsdeckungsscheine eingeführt, die den Bedarf an Balken und Kantholz für den öffentlich geförderten und vordringlichen Wohnungs- und Siedlungsbau sicherstellen sollen. Damit wird die Kontingentierung des Eisenverbrauchs durch eine solche der Bauholzverteilung ergänzt.

In ihren Jahresberichten haben mehrere Baugesellschaften darauf hingewiesen, daß ihre Leistungsfähigkeit schon seit einiger Zeit voll ausgenutzt ist. Die Großbaufirma Philipp Holzmann berichtet, daß der weiteren Steigerung des Bauumsatzes durch die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte und Baumaschinen eine Grenze gesetzt war. Der Bericht der Allgemeinen Baugesellschaft Lenz & Co. spricht davon, daß eine weitere Umsatzsteigerung im Berichtsjahr gegenstandslos war und der Mangel an geschulten Facharbeitern zu Schwierigkeiten beim Einhalten der Termine führte. Die Grün & Bilfinger A.-G. weist darauf hin, daß die Umsätze den Höchststand erreicht haben dürften. Das Baugewerbe wendet in höherem Grade als früher Maschinenarbeit an. Es rationalisiert also, und zweifellos ist diese Möglichkeit der Ausweitung der Baukapazität noch nicht voll ausgeschöpft, muß aber mit den Lieferfristen der Maschinenfabriken rechnen. Vielfach wird in der Bauwirtschaft schon in drei Schichten gearbeitet. Das Dreischichtensystem ist der stärkste Ausdruck der pausenlosen Vollbeschäftigung und Maschinenausnutzung, steigert allerdings auch den Verschleiß an Maschinen und Gerät. Die neue Bauepoche hat auch der Industrie der Steine und Erden gewaltige Aufgaben gestellt und ihre Kapazität inzwischen ausgefüllt. Auf der letzten Reichstagung des Fachamts „Stein und Erde“ wurde festgestellt, daß von früher 220 000 arbeitslosen Berufsgenossen nichts mehr vorhanden sei, sich vielmehr ein ausgesprochener Arbeitermangel bemerkbar mache. Diese Einzelmeldungen werden volkswirtschaftlich ausgewertet in dem neuesten Halbjahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung, der feststellt, daß in fast allen Bereichen der deutschen Wirtschaft eine vorläufige Vollausnutzung erreicht wurde, so daß sich in verschiedenen Industrien die Auftragsbestände häufen, da eine Erstellung und Inbetriebnahme neuer Anlagen erst auf weite Sicht möglich sind.

Das alles sind Anzeichen, daß die Vollbeschäftigung der Volkswirtschaft durchweg erreicht ist und daß aus dieser Tatsache Folgerungen gezogen werden müssen. War es in den vergangenen Jahren der dynamische Sinn der staatlichen Wirtschaftslenkung von oben und der Erfüllung der Wirtschaft mit nationalsozialistischem Geist von unten, die ganze Produktivkraft der Nation zu entfachen und mit Schwung an die nationalen und sozialen Aufgaben heranzuführen, so ist für den nächsten Zeitraum der dynamische Sinn der Wirtschaftsplanung ein anderer. Sie muß die volle Aktivität der deutschen Wirtschaft und Arbeit erhalten unter Wahrung ihrer Substanz und möglicher Bildung von Reserven. Denn die anhaltende volle Be-

schäftigung der Wirtschaft ist nicht nur Gebot der Stunde, sondern auch das wirtschaftspolitische Ideal. Jedenfalls sind Spannungen, die aus dieser Vollbeschäftigung hier und da entstehen und noch entstehen können, bei weitem den Sorgen einer Unterbeschäftigung der Wirtschaft vorzuziehen, die Tausende von Unternehmern, aber noch mehr Millionen von Arbeitslosen früher am eigenen Leibe verspürt haben.

Wir können die bisherigen Abschnitte der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik mit den drei Perioden Arbeitsbeschaffung, Aufrüstung und Vierjahresplan veranschaulichen, und das geschieht auch in der Regel. Schürft man tiefer, so ergibt sich eine andere Einteilung, nämlich die in vorläufig zwei Phasen. Die erste bestand organisch darin, alle Arbeitskräfte, Produktionskapazitäten und Materialvorräte zum vollen Einsatz zu bringen, während sie methodisch dadurch gekennzeichnet wurde, daß zunächst alle deutschen Wirtschaftskräfte in die Planung und Lenkung einbezogen wurden. Die Planung wurde also zunächst begründet und quantitativ auf alle wichtigen Wirtschaftsbereiche ausgedehnt. Die zweite Phase der Wirtschaftsentwicklung, deren Schwelle wir jetzt überschritten haben, ist die Ueberführung dieser Wirtschaftsbelebung in die pausenlose Konjunktur. Diese Phase stellt der staatlichen Wirtschaftsplanung teilweise andere Aufgaben. Ueber die Erhaltung einer pausenlosen Konjunktur mit Mitteln der staatlichen Planung haben wir noch keine Erfahrungen gesammelt, wie wir auch ihre Methoden noch nicht erprobt und entwickelt haben. Wir stehen hier ebenso vor Neuland, wie die nationalsozialistische Wirtschaftspraxis bei der Wirtschaftsankurbelung vor Neuland gestanden hat. Dabei kommt uns aber in hohem Grade das eingearbeitete Gefüge der staatlichen Lenkung mit seinen geschulten Wirtschaftsbeamten, zum anderen das gestärkte Konjunkturvertrauen einer durchtrainierten und fleißigen Wirtschaft zustatten. Immerhin wird sich die Aufgabenstellung für einen Teil der Wirtschaftslenkung ändern. Inwieweit das geschehen wird, ist im einzelnen noch nicht zu erkennen. Deutlich ist zur Zeit nur, daß an die Stelle eines Ankurbelns nunmehr weitgehend das Ordnen und Ausgleichen, an die Stelle eines Entwickelns das Verteilen treten wird, ohne daß dadurch die Dynamik der Planung erlahmen darf.

Diese Verfeinerung der Wirtschaftsplanung hat zum Ziel vorzüglich die großen Ausgleiche, die das kunstvolle Gefüge der von der Weltwirtschaft unabhängig gemachten deutschen Binnenkonjunktur im Gleichgewicht halten. Diese Zuordnungen sind beispielsweise das Verhältnis von Lohn und Preis, von Verbrauch und Investition, von Kreditschöpfung und Produktionskraft. Es gibt auch organisatorische Zuordnungen, die wichtig sind, wie z. B. das Verhältnis von Deutscher Arbeitsfront und Organisation der gewerblichen Wirtschaft. Es gibt schließlich Gleichgewichte, die auf lange Sicht eine Rolle spielen, wie z. B. innerhalb der Investition und Produktion das Verhältnis von verbenden, auch den Steuerertrag mehrenden Investitionen und umlauffähigen Gütern zu den Anlagen und Gütern, die wohl das Gemeinvermögen mehren, aber nicht unmittelbar den Kreislauf der verbenden Wirtschaft erweitern.

Als wichtigster Ausgleich innerhalb der Wirtschaftsplanung schält sich deutlich die Versorgung der großen volkswirtschaftlichen Bedarfszentren heraus, die sich allmählich herausgebildet haben. Sie bilden die großen Rangierbahnhöfe der Planung, auf denen sich die wichtigsten Weichenstellungen des Einsatzes an Arbeitern, Material und Kredit vollziehen. Es sind vorzüglich vier Bedarfszentren, die mit dem Anspruch von Dringlichkeit an die Produktivkräfte und ihre Planung herantreten. Sie sind, ohne daß damit eine Rangfolge bezweckt sei, der Bedarf der Wehrmacht, des Vierjahresplans, der großen Führerbauten und der Arbeiter- und Materialbedarf, den die Sicherung und der Ausbau der heimischen Ernährungsgrundlage fordert. Im Hintergrunde steht, in einer Zeit der Weltexportflaute wichtiger denn je, der Bedarf der Exportindustrie, die dem verschärften Wettbewerb draußen auch mit prompter Lieferung an der Klinge bleiben muß, und schließlich noch ein bisher zurückgestellter Bedarf des größten deutschen Unternehmens, der Reichsbahn. Bei diesen großen Bedarfsträgern liegen nach Erreichen der Vollbeschäftigung die Angelpunkte der Wirtschaftsplanung. Von ihren berechtigten Ansprüchen her drängt die Entwicklung einer Kontingentierung der in Angriff genommenen Aufgaben und Vorhaben zu. Wesentlich ist dabei, die Wirtschaft trotz pausenloser Konjunktur frisch und spannkraftig zu erhalten, so daß sie noch immer letzte Einsatzreserven behält.

Dr. J. W i n s c h u h.



# Anordnung Nr. 47

der Ueberwachungsstelle für Kautschuk und Asbest. Vom 3. Juni 1938

(Höchstpreise für Asbestpappen-, Asbestpapier-, Asbestfaser-, Asbestgespinst-, Asbestgewebeabfälle und Itplattenabfälle)

Auf Grund der Verordnung über Höchstpreise für Asbest- und Itplattenabfälle vom 25. Mai 1938 (Reichsgesetzblatt I, Seite 603) hat der Reichsbeauftragte für Kautschuk und Asbest mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung angeordnet (vgl. Deutscher Reichsanzeiger Nr. 130 vom 8. Juni 1938):

## § 1

1. Wer Asbestpappen-, Asbestpapier-, Asbestfaser-, Asbestgespinst-, Asbestgewebeabfälle und Itplattenabfälle im Inland beschafft oder absetzt, unterliegt dieser Anordnung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.
2. Asbestpappen- (Asbestplatten-) und Asbestpapierabfälle sind Streifen, Abschnitte und Stanzabfälle, die bei der Be- oder Verarbeitung von Asbestpappen (Asbestplatten) und Asbestpapier anfallen, sowie Fehlerzeugnisse und alte, abgängige Stücke der genannten Art.
3. Asbestfaser-, Asbestgespinst- und Asbestgewebeabfälle sind trockene Abfälle, die bei der Be- oder Verarbeitung von Asbest, Asbestfäden, Asbestgeweben, Asbestgewirken, Asbestgeflechten anfallen, sowie alte, abgängige Stücke der genannten Art.
4. Itplattenabfälle sind ungebrauchte, saubere, trockene Streifen, Abschnitte und Stanzabfälle, die bei der Be- oder Verarbeitung von Itplatten (Hochdruckdichtungsplatten) anfallen.

a) Sie gehören zur Gruppe I, sofern sie mit folgenden Markenbezeichnungen fortlaufend bedruckt sind:

Meisterschaft, Febu, „Burgmanit“, Janos, „Burgmann's U—B. Platte“, Janos-Schwarzit, „Denserit“, Frenzelit-Höchstdruck, „Original Centenit“, Europil, Hecker's Metall-Asbestplatte, „Centenar“-Hochdruckplatte, „Klingerit“, „Klingerölit“, Hoch-Polypyrit, „Polypyrit-Edelrot“, „Polypyrit-Edelgrau“, Polypyrit, „Original Postlerit“, „Postlerit“, „Reinzeit“-Reichsbahn, Wattit, Nordit 60.

b) Sie gehören zur Gruppe II, sofern sie mit folgenden Markenbezeichnungen fortlaufend bedruckt sind:

Merkelit (schwarzer Aufdruck), D. W., „Kaporit“, „Minerva“, „Vaporit“, „Constant“, „Ceres“, Safit, Nordit 63, Nordit 63/9.

c) Sie gehören zur Gruppe III, sofern sie mit folgenden Markenbezeichnungen fortlaufend bedruckt sind:

Merkelit (blauer Aufdruck), „Kapit-EE“, „Aha“ Prima, „Aha“ Spezial, Machinery, Nordit 63/2.

d) Itplattenabfälle, die mit einer anderen als den unter § 1 Abs. 4 a bis c aufgeführten Markenbezeichnungen bedruckt sind oder die keinen Aufdruck tragen, sind auf Grund der Spaltprobe bzw. der Beurteilung des Gehalts an langen Asbestfasern in eine der drei Gruppen einzureihen.

## § 2

Für die vorstehend bezeichneten Abfälle werden folgende Höchstpreise je kg ab Verladestation des Verkäufers ausschließlicher Verpackung festgesetzt:

1. Asbestpappen- (Asbestplatten) und Asbestpapierabfälle . . . . . RM 0,12  
Asbestfaser-, Asbestgespinst- und Asbestgewebeabfälle . . . . . RM 0,25  
Asbestgespinst- und Asbestgewebeabfälle mit Messingseele . . . . . RM 0,45  
Etwaige Sonderleistungen, wie Vorsortieren usw., berechtigen nicht zu Preisauflagen.
2. Itplattenabfälle der Gruppe I . . . . . RM 0,20  
Itplattenabfälle der Gruppe II . . . . . RM 0,15  
Itplattenabfälle der Gruppe III . . . . . RM 0,10

Für unsortierte Itplattenabfälle, die Abfälle enthalten, deren Zugehörigkeit sich auf mehrere der drei Gruppen erstreckt, gilt der für die Gruppe III festgesetzte Höchstpreis.

Bei der Abgabe von Itplattenabfällen an den Verbraucher durch einen Händler, der Itplattenabfälle gewerbsmäßig aufkauft und verkauft, können 0,05 RM je kg zu den für die Gruppen I bis III festgesetzten Höchstpreisen zugeschlagen werden.

Dem für die Gruppe I festgesetzten Höchstpreis können 0,10 RM je kg zugeschlagen werden, wenn der Verbraucher die Aussortierung von Abfällen einer Itplattenmarke verlangt, die von ihm hergestellt ist und die unter Gruppe I fällt.

## § 3

Die festgesetzten Höchstpreise (§ 2) haben auch Geltung für noch nicht erfüllte Verträge, es sei denn, daß die verkauften Abfälle schon vor Inkrafttreten der Verordnung an den Käufer abgedeckt worden sind.

## § 4

Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung werden nach § 5 der Verordnung über Höchstpreise für Asbestabfälle vom 25. Mai 1938 (Reichsgesetzblatt I, Seite 603) bestraft.

## § 5

Diese Anordnung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft.

Die Inkraftsetzung dieser Anordnung für das Land Oesterreich bleibt vorbehalten.

## Der Nachweis der persönlichen Geschäftsspesen gegenüber der Finanzbehörde

Von Dr. jur. et rer. pol. K. Wuth, Steuerberater, Berlin W 9

Sowohl bei den in Gang befindlichen Einkommensteuerveranlagungen wie auch bei den laufenden Betriebsprüfungen spielt der Nachweis der dem Gewerbetreibenden persönlich erwachsenden Geschäftsspesen vielfach eine besondere Rolle. Es liegt dies sowohl daran, daß die Abgrenzung zwischen abzugsfähigen Betriebsausgaben und den nicht abzugsfähigen Kosten der Lebensführung in mancher Hinsicht Schwierigkeiten begegnet, wie auch daran, daß der Nachweis der Ausgaben dem Gewerbetreibenden vielfach nur beschränkt möglich ist. Wie heute Rechtsprechung und Verwaltungspraxis zu den sich hierbei ergebenden Steuerfragen Stellung nehmen, soll im folgenden kurz dargelegt werden:

### Abzugsfähigkeit von Kunden- und Reisespesen

Die Kosten der Lebensführung, nämlich für Ernährung, Kleidung und Wohnung, sind im allgemeinen nicht abzugsfähig. Es können sich jedoch durch den Zusammenhang mit der gewerblichen Tätigkeit besondere Aufwendungen ergeben, die als Betriebsausgaben das gewerbliche Einkommen mindern. Das Finanzamt läßt hier den Abzug zu, wenn die Ausgaben entweder in vollem Umfange betrieblichen Zwecken dienen und nichts mit dem Privatleben zu tun haben, oder wenn sich jedenfalls ein Teil der Aufwendungen als Betriebsausgaben abtrennen läßt; soweit letzteres nicht möglich ist,

scheidet die Absetzbarkeit entsprechend dem anfangs wiedergegebenen Grundsatz ganz aus. Nicht abzugsfähig sind z. B. die Kosten für regelmäßige Einnahme des Mittagessens in der Stadt.

Kosten, die durch die Bewirtung und Unterhaltung von Geschäftsfreunden und deren Angehörigen im eigenen Haushalt entstehen, sind nach den geltenden Veranlagungsrichtlinien, da eine Trennung von der privaten Lebensführung nicht durchführbar ist, nicht abzugsfähig. Bei der Bewirtung usw. außerhalb des Haushalts werden die Aufwendungen für den Geschäftsfreund und seinen Angehörigen als ausschließliche Betriebsausgaben angesehen; jedoch scheidet der persönliche Verzehr des Steuerpflichtigen selbst und seiner Angehörigen, mit Ausnahme des Besuches von Gastwirten als Kunden zwecks Erlangung von Bestellungen auf Getränke und Lebensmittel, für den Abzug aus.

### Kraftwagen- und sonstige persönliche Geschäftsspesen

Ein für den Betrieb angeschafftes und überwiegend für betriebliche Zwecke verwendetes Kraftfahrzeug gehört zum gewerblichen Betriebsvermögen ohne Rücksicht darauf, ob es auch zu privaten Zwecken verwendet wird. Bei Bestellung vor dem 1. Oktober 1937 und buchmäßiger Behandlung als kurzlebiges Wirtschaftsgut, können die Anschaffungskosten in vollem Umfange über die gewöhnlichen jährlichen Absetzungen für Ab-



nutzung hinaus abgeschrieben werden; hierbei braucht die teilweise Verwendung zu Privatzwecken nicht beachtet zu werden (RFH. vom 26. Januar 1938, StuW. Nr. 136). Im übrigen sind die laufenden Unterhaltungskosten für das Kraftfahrzeug nur entsprechend dem Anteil der Verwendung für gewerbliche Zwecke an der Gesamtnutzung absetzbar (z. B. zu 80 Proz., wenn 20 Proz. auf die private Nutzung entfallen). Lediglich bei einer nur „ganz gelegentlichen privaten Benutzung in geringem Umfang“ (z. B. zu einem Neuntel) können lediglich die hierauf entfallenden Kosten für Treibstoffe, Oele usw. als Betriebsausgaben außer Betracht gelassen werden. Soweit nicht die Verwendung des Kraftfahrzeuges lediglich für gewerbliche Zwecke feststeht, wird von den Finanzämtern im allgemeinen mindestens ein Siebentel als Anteil der privaten Benutzung angenommen. Bei den Kraftwagenspesen muß im übrigen auch eine Trennung von rein geschäftlichen und privaten Fahrten möglich sein; nicht abzugsfähig sind grundsätzlich Ausgaben, die bei sowohl gewerblichen wie privaten Zwecken dienenden Fahrten entstehen.

Für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte werden im allgemeinen nur die Kosten für das öffentliche Verkehrsmittel als Betriebsausgaben zugelassen. Benötigt jedoch der Gewerbetreibende seinen Kraftwagen gleichzeitig für geschäftliche Zwecke, so sind auch die Kosten für die regelmäßigen Fahrten zur Arbeitsstätte grundsätzlich absetzbar, sofern der Steuerpflichtige nicht aus rein privaten Gründen außerhalb des üblichen Einzugs- und Siedlungsgebiets der Betriebsstätte wohnt. Wird der Kraftwagen im wesentlichen für private Zwecke benutzt, so wird ein Abzug nur zugelassen, wenn eine öffentliche Verkehrsverbindung zwischen Wohnung und Betriebsstätte nicht vorhanden ist oder dem Steuerpflichtigen ihre Benutzung aus besonderen Gründen nicht zugemutet werden kann. Unter Umständen sind hier auch nur die Kosten für Treibstoff und Öl absetzbar.

Mehrausgaben für Kleidung werden, abgesehen von besonderer Berufskleidung, regelmäßig nicht mehr als Betriebsausgaben anerkannt. Ein besonderer Verschleiß muß nachgewiesen werden.

Ausgaben für Rundfunk und Tageszeitungen scheiden für den Abzug aus, während solche für Fachzeitschriften und Fachbücher im üblichen Rahmen absetzbar sind. Das letztere gilt auch bei Aufwendungen für Fortbildungslehrgänge, fachwissenschaftliche Tagungen, Vorlesungen in Fachschulen usw. im Gegensatz zu den Kosten, die bei Kameradschaftsabenden, Schulungs- und Fachschaftsversammlungen oder dergleichen entstehen. Allgemein sind Aufwendungen für die übliche Weiterbildung in dem bereits ausgeübten Beruf, um auf dem laufenden zu bleiben wie auch um besser vorwärtszukommen,

absetzbar; keine Betriebsausgaben sind aber die Ausbildungskosten zur erstmaligen Erlangung eines Berufs oder Erreichung eines anderen Berufs oder einer anderen Berufsart (Erwerbsart).

Beiträge und Spenden zu gemeinnützigen, mildtätigen oder politischen Zwecken scheiden im Gegensatz zu den Beiträgen zur DAF., zu den Wirtschaftsgruppen usw. für den Abzug aus. Bei Geldstrafen liegen Betriebsausgaben nur vor, wenn die Beziehungen zwischen der Strafe und dem Betriebe überwiegen, wie bei typischen Ordnungs- und Polizeidelikten, bei denen es sich aber auch nicht um besondere Schädigungen der Allgemeinheit handeln darf (z. B. bei Verstößen gegen die Uebersteuerungsvorschriften; RFH. vom 26. Januar 1938, VI 455/37).

#### Beanstandung durch das Finanzamt und Steuernachforderung

Für die Geltendmachung der persönlichen Geschäftsspesen als abzugsfähiger Betriebsausgaben gegenüber der Finanzbehörde genügt es nicht, daß lediglich summarisch Beträge für den ganzen Monat oder Durchschnittssätze verbucht werden. In derartigen Fällen ist das Finanzamt vielmehr zu einer Schätzung berechtigt. Soweit möglich, müssen die entstandenen Ausgaben durch ordnungsmäßige Belege nachgewiesen oder jedenfalls anderweit glaubhaft gemacht werden können; letzteres kann z. B. bei Kraftwagenspesen, Reisespesen usw. durch genaue Aufzeichnung und Aufhebung der Belege für einen bestimmten Zeitraum geschehen. Im allgemeinen ist es aber heute zu empfehlen, ständig in dieser Weise zu verfahren (z. B. auch für die Kraftwagenspesen Kilometerhefte über betriebliche und private Fahrten zu führen). Es kommt vor allem darauf an, daß das Finanzamt feststellen kann, inwieweit es sich um gewerblichen oder privaten Aufwand handelt. Bei zahlreichen fehlenden und unzureichenden Unterlagen kann, wie der Reichsfinanzhof erst vor kurzem entschieden hat, die Verbuchung der Geschäftskosten als nicht ordnungsmäßig oder jedenfalls nicht beweiskräftig angesehen werden, so daß eine Schätzung der Ausgaben vorgenommen werden kann, die als private nicht abzugsfähig sind. Doch darf das Finanzamt die Ausgaben, bei denen feststeht, ob sie Privat- oder Betriebsausgaben darstellen, nicht in die Schätzung einbeziehen. Vielmehr kann eine Schätzung nur bei den Ausgabeposten vorgenommen werden, die zum Teil Privatausgaben, zum anderen Teil Betriebsausgaben darstellen (z. B. gegebenenfalls Kundenspesen, Kraftwagenspesen; vgl. oben). Sind so zahlreiche Ausgabeposten vorhanden, daß dem Finanzamt eine Nachprüfung jedes einzelnen Postens nicht zugemutet werden kann, so kann es sich auf die genaue Durchprüfung für einen bestimmten Zeitraum der Jahre, für die die Prüfung stattfindet, beschränken; nach den Prüfungsergebnissen hat das Finanzamt sodann eine Schätzung der nicht abzugsfähigen Beträge für die einzelnen Jahre vorzunehmen. (RFH. vom 27. April 1938, RStBl. Seite 491.)

## Zur Kenntnis der Klebebänder

Die Industrie der Klebebänder besteht schon viele Jahre, da ja gerade die Klebkraft des Gummis und der Gummimischungen frühzeitig erkannt wurde. Man kann die Klebebänder unterteilen in

1. Klebebänder für Kautschukpflaster,
2. Klebebänder für elektrotechnische Zwecke, also Isolierbänder.

### 1. Kautschukpflaster

wurden zuerst Ende des vorigen Jahrhunderts in Amerika hergestellt, fanden aber erst allgemeine Einführung, seitdem im Jahre 1901 die Firma Beiersdorf in Hamburg das zinkoxydhaltige Kautschukpflaster „Leukoplast“ auf den Markt brachte.

Das Deutsche Arzneibuch V, 1910, gibt über die Herstellung folgendes an:

„Colleplastrum Zinci	Zinkkautschukpflaster
Wollfett	268 Teile
Kopaivabalsam	32 „
Rohes Zinkoxyd	114 „
Kautschuk	100 „
Fein gepulverte Veilchenwurzel	55 „
Petroleumbenzin	720 „

Der Kautschuk (100 Teile) wird in 600 Teilen Petroleumbenzin gelöst; das Wollfett wird mit Kopaivabalsam zusammengeschmolzen. Die halberkaltete Mischung wird mit dem Zinkoxyd und der Veilchenwurzel, die beide bei 100° getrocknet worden sind, zu einer gleichmäßigen Salbe verrieben und mit 120 Teilen Benzin vermischt. Diese Mischung wird zur Kautschuklösung hinzugesetzt. Zinkkautschukpflaster ist gelblich und klebt stark. Kühl aufzubewahren.“

Ein nach dieser Vorschrift hergestelltes Kautschukpflaster klebt gut, ist aber im Sommer schmierig. Wesentlich ist die Verwendung von unmastiziertem Kautschuk; mit mastiziertem Kautschuk würde man obige Mischung nicht herstellen können, diese Vorschrift ist also außerordentlich lehrreich. In der Praxis werden nach diesem Recepte schon seit Jahren keine Pflaster hergestellt, wie man sich leicht überzeugen kann durch Acetonextraktion von käuflichem Kautschukpflaster. Der getrocknete Acetonextrakt ist springhart und nicht salbenartig wie Wollfett.

Ein brauchbares Rezept gibt Albu an<sup>1</sup>. „20 kg Kautschuk werden in 120 kg Benzin gelöst. Ferner werden 12 kg Dammarharz und 8 kg Kolophonium in 20 kg Benzin gelöst. Es werden 20 kg Veilchenwurzelpulver und 10 kg Zinkoxyd zusammengemischt, bei 100° getrocknet und alsdann mit 30 kg Wollfett und Benzin zu einer Paste verrieben. Die Harzlösung wird mit dieser Paste vermengt und in obige Kautschuklösung eingearbeitet.“ Statt Veilchenwurzelpulver nehmen die Fabriken Weizenmehl als Füllstoff oder man erhöht den Gehalt an Zinkoxyd auf 25 Proz. der benzinfreien Masse.

Im Ausland wird noch viel zinkoxydfreies Kautschukpflaster verbraucht. Das Deutsche Reichsarzneibuch V gibt für dieses Pflaster folgende Vorschrift:

„Colleplastrum adhäsivum	Kautschukheftpflaster
Wollfett	67 Teile
Kopaivabalsam	8 „
Kautschuk	25 „
Fein gepulverte Veilchenwurzel	25 „
Petroleumbenzin nach Bedarf	

<sup>1</sup> Siehe Hauser, Bd. I, S. 791. Union Deutsche Verlagsgesellschaft.



Der Kautschuk wird in Benzin gelöst. Das Wollfett wird mit Kopaivabalsam zusammengeschmolzen, die halberkaltete Mischung in Benzin gelöst und der Kautschuklösung zugesetzt. Das Veilchenwurzpulver wird mit Benzin zu einer Paste verrieben und dann zugesetzt. Kautschukheftpflaster ist bräunlich und klebt stark. Kühl aufzubewahren.“

Es ist für jeden Kautschukfachmann selbstverständlich, daß eine unvulkanisierte Mischung, die 67 Teile Wollfett auf 25 Teile Kautschuk enthält, nicht lagerfähig sein kann. Auf jeden Fall ist ein Teil des Wollfetts durch Harze zu ersetzen. Albu gibt im Handbuch von Hauser folgende Vorschrift an<sup>2</sup>: „8,8 kg Veilchenwurzpulver, 2 kg Sandarak und 0,3 kg Salicylsäure werden durchfeuchtet mit 2 kg Harzöl und 15 Aether. Inzwischen wird eine Schmelze von 12 kg Kopaivabalsam, 12 Kolophonium, 11 Harzöl, 6 venetianischen Terpentin, 3,5 kg gelbem Bienenwachs hergestellt und gelöst. 31,5 kg Kautschuk werden gelöst und alles zusammen in der Lösemaschine verarbeitet.“

Solche Gummimischungen, in Benzin gelöst, werden auf Baumwollstoffe gestrichen. Man nimmt in Deutschland rosafarbenen (fleischfarbenen) Cretonne. Während man sonst in der Gummi-streicherei mehrere Striche aufträgt, werden Kautschukpflaster nur einmal gestrichen. Die mit Pflastermasse gestrichenen Stoffe sind derartig klebrig, daß es nicht möglich ist, diese wiederholt auf- und abzuwickeln, es muß in einem Gange das Pflaster fertig gestrichen werden. Es ist ferner wegen der Klebrigkeit nicht möglich, die Stoffe über die heiße Streichmaschine laufen zu lassen, vielmehr werden die Stoffe nach Passieren des Streichmessers auf Hürden aufgewickelt; das Benzin verdunstet bei Zimmertemperatur. Statt des allgemein bekannten Streichmessers an Streichmaschinen sind auch Behälter im Gebrauch, aus denen die Pflastermasse in Form eines Streifens in der Breite des zu streichenden Stoffes langsam heraustritt. Der Austritt läßt sich durch ein Messer regulieren. Aehnlich sind die Filmgießmaschinen eingerichtet, die wohl als Vorbild für diesen Teil der Kautschukpflasterfabriken gedient haben mögen. Nach der Gummierung kommen die Stoffe in eine Schneidemaschine und es werden die Pflasterbandstreifen längsgeschnitten. Das Schneiden geschieht durch Kreis- oder Stehmesser, deren Abstand gleich ist der Breite des gewünschten Bandstreifens. Um ein besseres Schneiden zu ermöglichen, können die Kreismesser paarweise angeordnet werden, je ein Messer schneidet jedesmal den Stoff von unten, ein Messer von oben, so daß eine Schere aus zwei kreisrunden Messern jeden Schnitt ausführt. Die geschnittenen Streifen werden gleich hinter der Schneidemaschine in den gewünschten Längen auf Metalldorne aufgewickelt. Das Band ist nunmehr fertig konfektioniert und wird noch in Pappschachteln verpackt. Zum Teil wird das Kautschukpflaster in anderer Verpackung geliefert. Der Metalldorn mit dem aufgewickelten Pflasterstreifen bekommt durch einen Stanzvorgang an den beiden Enden kreisrunde Deckel aus Blech. Jede Apotheke oder Drogerie hat Kautschukpflaster in beiden Konfektionierungen vorrätig.

Die beschriebene Fabrikation ist außerordentlich schwierig. Bei zu strammem Aufwickeln oder bei zu klebriger Mischung geht ein Teil der Pflastermasse auf die andere ungestrichene Seite über. Wesentlich ist die Appretur der Stoffe, diese muß so sein, daß sie die Rückseite der Stoffe etwas glättet, um ein Ankleben der Kautschukmasse zu verhindern. Das Schneiden und Konfektionieren erfordert sehr geschickte Hände zum Bedienen der Maschinen. Die Fabrikation ist feuergefährlich, zumal nur Benzin verarbeitet wird, das bei Zimmertemperatur restlos verdunstet (Siedegrenzenbenzin). Außer diesen Pflastern, die frei verkauft werden, sind auch Pflaster im Gebrauch, die stark wirkende Arzneimittel enthalten<sup>3</sup>, z. B. Furunkelpflaster, die Quecksilber enthalten. Das handelsübliche Kautschukpflaster, z. B. Leukoplast, Hansaplast, Dekaplast, dient nicht dazu, eine Heilwirkung auszuüben, sondern hat den Zweck, auf einer Wunde Watte oder dergleichen zu fixieren. Die Haut mancher Menschen ist gegen Harz sehr empfindlich, Zinkweiß soll diese Empfindlichkeit herabsetzen.

Die Lagerfähigkeit der Kautschukpflaster, die, wie sich aus obigem ergibt, unvulkanisiert sind, ist begrenzt, da sowohl Kautschuk wie Kolophonium an der Luft oxydieren. Ueber die Verwendung von Alterungsschutzmitteln ist in der Literatur nichts bekannt; da diese der aromatischen Reihe angehören, so kommen aus pharmakologischen Gründen Alterungsschutzmittel bisher

<sup>2</sup> Siehe Thoms, Handbuch d. prakt. u. wissenschaftl. Pharmacie, Bd. 6, Seite 674.

<sup>3</sup> Siehe Albu im Handbuch Hauser. Eine vorzügliche Abhandlung zu diesem Thema.

nicht zur Anwendung. Schon kleine Verunreinigungen, z. B. Mineralsäuregehalt im Wollfett (Adeps lanae) wirken verheerend. Das Wollfett muß den Anforderungen des Arzneibuches, siehe Adeps lanae, entsprechen.

Der Kautschuk im Kautschukpflaster dient nicht gerade als klebende Substanz, sondern mehr als plastische Masse, um die ganze Mischung zusammenzuhalten. Es sind daher auch schon mit anderen plastischen Massen Versuche ausgeführt worden, so mit Celluloseestern und -äthern, mit polymerisierten Acrylsäureestern; es liegt nahe, an Buna zu denken. Auch ist versucht worden, das Baumwollgewebe zu ersetzen, sicher werden in Erfüllung des neuen Wirtschaftsplanes hier neue Entwicklungen einsetzen.

**Analys e.** Die Kautschukmasse läßt sich durch Extraktion mit Chloroform leicht vom Gewebe ablösen. Nach dem Trocknen des Gewebes kann nach bekannten Methoden das Quadratmetergewicht, Fadenstellung usw. bestimmt werden. Die Kautschukmasse wird verascht und der Gehalt an Zinkoxyd bestimmt. Die Resultate werden genauer, wenn man mit Salpeter-Schwefelsäure im Kolben den Kautschuk und die andere organische Substanz zerstört und nach den Methoden der Mineralanalyse weiterarbeitet.

Wichtig ist die Bestimmung des Acetonextraktes. Das Band wird nach Zwischenlegen von Watte und Fließpapier im Soxhletapparat mit Aceton extrahiert. Im Acetonextrakt wird die Säurezahl bestimmt und aus dieser Kolophonium berechnet; die Säurezahl von Kolophonium ist rund 170, von Dammarharz 20; ferner können Jodzahl, Verseifungszahl usw. bestimmt werden. Die Konsistenz des Acetonextraktes gibt dem Fachmann schon einen Anhalt über die Anwesenheit von Harzen. Die Bestimmung der Füllstoffe, Veilchenwurzel, Zinkoxyd usw. kann auch durch Auflösen der Kautschukmasse in Benzin und Zentrifugieren erfolgen. Man nimmt zweckmäßig die mit Aceton extrahierte Kautschukmasse für diese Untersuchung, auch für die Veraschung (siehe oben) ist es zweckmäßig, erst die Weichmacher zu entfernen. Da Kautschukpflaster regeneratfrei sind, ist eine brauchbare Analyse möglich.

## 2. Isolierbänder

Obgleich die Fabrikation der Isolierbänder in den Industrieländern einen beachtenswerten Umfang hat, liegt über dieses Thema nur wenig Literatur vor. Es wäre ein Irrtum zu glauben, daß man jede anfallende Abfallmischung für diese billigen Bänder verwenden kann. In seinem Buche<sup>4</sup> „Der Kautschuk“, erschienen im Jahre 1912, gibt R. D i t m a r Rezepte an, die auch heute noch vorbildlich sind:

„I“	Kautschuk III. Qualität . . . . .	4
	Faktis braun . . . . .	4
	Kolophonium . . . . .	5
	Harzöl . . . . .	5
	Rizinusöl . . . . .	2
	Kreide . . . . .	6
	Schwerspat . . . . .	10
	Ruß . . . . .	0,2
		36,2

Man schmilzt die organischen Bestandteile aber nicht, wie D i t m a r angibt, in einem Kessel zusammen und gibt die anorganischen Bestandteile langsam zu, sondern arbeitet auf einem Walzwerk mit Abstreichmesser. Außer den oben genannten Weichmachern finden auch andere billigere Weichmacher Verwendung, wie Bitumen und Holzteer. Viele Isolierbänder riechen nach Holzteer.

R. D i t m a r gibt ferner ein zweites Rezept an, das fast frei von Rohkautschuk ist. (Im Auszug mitg.) Alte Luftschläuche 100 kg, gemahlen, werden mit Kolophonium (34 kg) zusammengeschmolzen, Holzteer (33 kg) zugegeben und emulsiert; genannt Masse A.

Masse A . . . . .	46 kg
Guajule . . . . .	3 kg
Ruß . . . . .	0,6 kg
Bariumsulfat . . . . .	55 kg

Wir bemerken zu diesen Angaben von R. D i t m a r: Statt ein Präparat nach Masse A herzustellen, kann man von den Regenerierwerken auch weiche Regenerate beziehen und diese Regenerate im Rezept I einsetzen, indem man den Kautschuk zum Teil durch Regenerat ersetzt. Im allgemeinen werden Isolierbänder

<sup>4</sup> Verlag Julius Springer.



in schwarzer Farbe geliefert. Es gibt auch weiße Isolierbänder, die weniger haltbar sind. Man verwendet in diesen statt Schwerspat Lithopone. Natürlich kann Bitumen in weißen Isolierbändern überhaupt nicht verarbeitet werden, Holzteer nur in kleinen Mengen, ferner muß ein weißes Regenerat genommen werden. Die Verwendung von Alterungsschutzmitteln ist zweckmäßig.

Die Fabrikation der gummierten Stoffbahnen erfolgt auf dem Friktionskalender oder auf der Streichmaschine. Es ist schwer zu sagen, welches Verfahren vorteilhafter ist, maßgeblich sind die örtlichen Arbeitslöhne. Die Streichmaschine erfordert nur einen Mann, arbeitet langsam und verbraucht Benzin, die Rückgewinnung ist nicht 100proz. Der Kalender arbeitet schnell, erfordert aber viel Bedienungspersonal, auch ist eine Vorwärmwalze erforderlich. Die Klebrigkeit der Isolierbänder ist längst nicht so groß wie die von Kautschukpflaster (siehe oben). Die Bänder können mehrmals gestrichen werden, üblich ist auf jeder Seite ein Unterstrich und ein Oberstrich. Für die Güte des Isolierbandes ist die Qualität des Oberstriches maßgeblich. Das Aufwickeln der gestrichenen Stoffbahnen geschieht erst nach Abkühlung, eine Hürde (siehe oben) ist nicht erforderlich.

Das Schneiden längs der gummierten Stoffbahn wird auf der oben beschriebenen Schneidemaschine ausgeführt oder nach Aufwickeln der gummierten Stoffbahn auf einer Papprolle werden

die Scheiben auf einer Drehbank mit einem Steh- oder Rundmesser abgestochen. Die auf der Drehbank abgeschnittenen Scheiben (Rollen) zeigen den Nachteil, daß durch den Druck des Messers die Bänder an den Kanten etwas zusammenkleben und beim Abwickeln leicht einreißen.

Die Isolierbandrollen werden in Stanniol eingepackt und in Pappschachteln oder Blechbüchsen verpackt.

Eine genaue Analyse ist wegen des stets vorhandenen Regenerates kaum auszuführen; der Fachmann wird auch mit wenigen Angaben, wie Asche, Acetonextrakt, etwas anzufangen wissen.

Das Ablösen der Gummierung vom Band wird im Kolben mit Rückflußkühler unter Verwendung von siedendem Xylol durchgeführt.

Für die Prüfung der Isolierbänder sind ausführliche Normen aufgestellt, siehe das Normenblatt des VDE. Nr. 427. Auszug: Das Band wird mit 0,2 kg/mm Belastung auf einer kleinen Rolle aufgewickelt. Diese Rolle wird in eine Schopper-Zerreißmaschine oben eingehängt und das freie Ende an der Zugstange befestigt. Es wird mit einer Geschwindigkeit von 200 mm/Min. abgezogen. Dann soll die Abscherfestigkeit 300 g/10 mm betragen. Die Ansprüche für weißes Band sind geringer. Auch eine Alterung im Geerofen bei 70° ist vorgesehen. Die Festigkeit des Baumwollbandes soll 4 bis 7 kg/10 mm betragen.

## Die Vulkanisationsbeschleuniger, ihre Entwicklung in den letzten 10 Jahren, an Hand der deutschen Patentliteratur

Von Dr. Curt Philipp

### III. (Schluß)

#### 11. Thioharnstoffe

Diese Gruppe ist in der Berichtszeit recht vernachlässigt worden, es erschien nur ein neues Patent.

Der British Dyestuffs Corporation Ltd. ist im Patent 461 008 (Nr. 51) die Verwendung von Mono- oder Di-o-carbalkoxydiarylthioharnstoffen als Beschleuniger geschützt bzw. des rohen Reaktionsgemisches, das man durch Behandlung eines Anthranilsäureesters mit Thiophosgen erhält.

#### 12. Thiazole

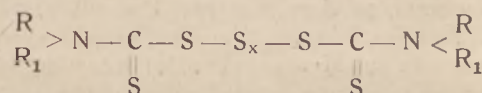
Der Typ der hierher gehörigen Beschleuniger ist das Mercaptobenzothiazol, das oft in Form seines Zinksalzes und auch in Form seiner Sulfide, z. B. des Disulfides (Altax) zur Verwendung kommt. Bei seinen organischen Derivaten ist der Grad seiner Wirksamkeit abhängig vom Grade ihrer Hydrolysierbarkeit. Der Benzyläther des Mercaptobenzothiazols wirkt nicht beschleunigend, da er gegen hydrolysierende Einflüsse, auch gegen Temperatursteigerung, indifferent ist. Der beim Erwärmen mit verdünntem Ammoniak nur schwach hydrolysierende Dinitrophenyläther wirkt nur schwach. Der leicht hydrolysierbare Benzoesäureester des Mercaptobenzothiazols zeigt eine ähnliche Wirkung wie das Mercaptobenzothiazol selbst. Disulfid-(altax-)haltige Vulkanisiergemische haben ein großes Vulkanisationsplateau, das heißt sie sind in breiten Zeitgrenzen vulkanisierbar. Zur Vollaktivierung mit reinem oder technischem Altax sind Metalloxyde erforderlich, mit Zinkoxydzusatz wird keine Neigung mehr zur Anvulkanisation ausgelöst.

Die nächsten beiden Patente verwenden Mercaptobenzothiazolderivate als Beschleuniger, und zwar schützt das Patent 549 004 (Nr. 52) der Dunlop Rubber Co. Ltd. die Verwendung von in der Mercaptogruppe substituierten 2-Mercaptobenzothiazolen, in denen das Wasserstoffatom der Mercaptogruppe durch einen organischen Acylrest (Benzoyl-, Nitrobenzoyl-, Stearoyl-, Palmityl-) ersetzt ist. Die Acylierung erfolgt nach bekannten Methoden, die Produkte ergeben bei der Verwendung gute Vulkanisate. — Die I. G. Farbenindustrie A.-G. beansprucht im Patent 549 680 (Nr. 53) 4-Alkoxy-6-chlor-2-mercaptobenzothiazole als besonders starke Beschleuniger.

Mercaptobenzothiazol selbst verwendet das Patent 564 617 (Nr. 54) der Magyar Ruppyantrágyar Részvércytaraság zur Herstellung klebriger Kautschukmassen aus Rohkautschuk und dergleichen durch Erhitzen auf 50 bis 100° C bis zur Erreichung der gewünschten Klebrigkeit, im übrigen in Abwesenheit von anderen Vulkanisiermitteln.

#### 13. Thiuramverbindungen

Die Roeßler & Hasslacher Chemical Corp. schützt im Patent 544 543 (Nr. 55) die Verwendung von Thiurampolysulfiden der allgemeinen Formel



als Beschleuniger, worin x gleich oder größer als 1 und R und R<sub>1</sub> Wasserstoff oder gleiche oder verschiedene organische Radikale bedeuten, mit oder ohne Zusatz von Schwefel. Die neuen Stoffe erhält man durch Einwirkung von 1 Mol eines Schwefelhalogenids oder von Lösungen von Schwefel in Schwefelchloriden auf 2 Mole Salze von Dithiocarbaminsäuren.

Der I. G. Farbenindustrie A.-G. gehören zwei Patente dieser Gruppe. Das Patent 585 696 (Nr. 56) arbeitet mit einem Gemisch von Thiuramsulfiden, und zwar solcher mit zeitigem Vulkanisationseinsatz mit solchen mit spätem Einsatz desselben. Thiuramsulfide mit relativ niedriger kritischer Temperatur zeigen sowohl beim Lagern der Mischungen wie bei der Verarbeitung beträchtliche Neigung zur Anvulkanisation, wie z. B. das Tetramethylthiuramdisulfid. Setzt man solchen Mischungen kleine Mengen eines anderen Thiuramsulfids zu mit spätem Vulkanisationseinsatz, also hoher kritischer Temperatur, wie z. B. Tetrabutylthiuramdisulfid, so setzt die Vulkanisation der Gesamtmischung später ein, sie zeigt auch beim Lagern und bei der Verarbeitung keine Neigung zur Anvulkanisation, wobei aber die Ausheizung nicht verzögert wird. Man verwendet z. B. bei einer 100 Teile Kautschuk enthaltenden Mischung 0,3 Teile Tetramethyl- und 0,2 Teile Tetrabutylthiuramdisulfid. In dem Zusatzpatent 587 663 (Nr. 57) verwendet man an Stelle der Thiuramsulfide mit zeitigem Vulkanisationseinsatz andere Beschleuniger mit zeitigem Einsatz derselben, mit Ausnahme der Aldehydaminbeschleuniger, nämlich Dithiocarbamate, Xanthogenate oder Mercaptoarylen-thiazole. Thiuramsulfide wirken bei Mitverwendung von z. B. Dithiocarbamaten als Bremsmittel und der sonst leicht eintretenden Anvulkanisation entgegen.

#### 14. Schwefelhaltige Beschleuniger-Kombinationen

Gemische von zwei Beschleunigern (Mercaptobenzothiazol + Diphenylguanidin) ergeben nach S. Minatoya, K. Kojama und J. Nagai (Journ. Soc. chem. Ind. Japan, Suppl. 34, 1931, S. 138 B bis 140 B) bei Aufnahme der Schmelzpunktkurve in Abhängigkeit vom Mischungsverhältnis eutektische Punkte, die wahrscheinlich Molekularverbindungen (z. B. 1 : 1) entsprechen. Es zeigte sich bei Probevulkanisationen, daß die Molekularverbindungen



stärker als die Eutektika und die Eutektika stärker als die reinen Beschleuniger wirken.

Die Imperial Chemical Industries Ltd. schützt in ihrem Patent 598 091 (Nr. 58) die Verwendung von 2-Mercaptobenzothiazol zusammen mit einem sauren, weinsäuren Salz eines Diarylguanidins. Dem im übrigen recht gute Beschleunigerwirkung zeigenden 2-Mercaptobenzothiazol haftet der bedenkliche Nachteil an, daß bei seiner Einverleibung in bisheriger Weise die Gefahr der vorzeitigen Anvulkanisation oder des Anbrennens sehr groß ist. Setzt man einen zweiten basischen Beschleuniger, wie Diphenylguanidin zu, so tritt der sogenannte Zweibeschleuniger-effekt ein. Hierbei nimmt aber nicht nur die Zugfestigkeit zu, sondern gleichzeitig wächst die Vulkanisationsgeschwindigkeit. Die deshalb notwendig werdende Verzögerung wird durch die Anwendung saurer, weinsaurer Salze von Diarylguanidinen erreicht.

Die Verwendung von Salzen des zweifach, und zwar in jeder der beiden Aminogruppen einmal substituierten Guanidins mit disubstituierten Dithiocarbaminsäuren als Beschleuniger, ist Gegenstand des Patentes 446 067 (Nr. 59) der Dovan Chemical Corp. Die Anwendung des Diphenylguanidins ist bekannt, ebenso sind später Salze dieses Stoffes mit einfach substituierten Dithiocarbaminsäure beschrieben worden, die Anwendung dieser Salze ist aber wenig vorteilhaft. Die beanspruchten Salze haben große Lagerbeständigkeit, die besser ist als die der bekannten, z. B. des Piperidinsalzes der Piperidylthiocarbaminsäure, die vor jeder Temperatursteigerung und Feuchtigkeitzutritt zu schützen sind. Die neuen Salze können unmittelbar durch Kondensation eines sekundärenamins mit Schwefelkohlenstoff in Gegenwart eines disubstituierten Guanidins hergestellt werden. Man kann einen entsprechenden Ansatz mit 0,5 Prozent des Salzes schon bei 109° C im Laufe von 15 Minuten gut vulkanisieren.

Das Patent 445 713 (Nr. 60) derselben Firma verwendet als Beschleuniger Reaktionsprodukte von Guanidinen, insbesondere aromatisch disubstituierten Guanidinen, wie Diphenylguanidin mit 1-Mercaptobenzothiazol. — Beispielsweise werden 100 Teile heller Crepe mit 5 Teilen Zinkoxyd, 3,5 Teilen Schwefel und 1 Teil des Reaktionsproduktes gleicher Moleküle Diphenylguanidin und 1-Mercaptobenzothiazol gemischt, die Mischung in eine Form eingelegt und bei 1½ at 20 Minuten erhitzt. Der so vulkanisierte Kautschuk besitzt eine Zugfestigkeit von 372 kg/qcm und zeigt eine Verlängerung von 800 Proz. Besondere Versuche zeigen, daß die Zugfestigkeit des in Gegenwart des Reaktionsproduktes erhaltenen Vulkanisates beträchtlich höher ist als die bei der Vulkanisation mit den einzelnen Komponenten erhältlichen Zugfestigkeiten.

Es folgt nun eine Reihe von vier kombinierten schwefelhaltigen Beschleunigern der Rubber Service Laboratories Co., in denen zwei Angehörige verschiedener Beschleunigergruppen chemisch miteinander verknüpft oder mechanisch gemischt sind. Das älteste Patent trägt die Nummer 568 266 (Nr. 61). Es ist gekennzeichnet durch die Verwendung des Kondensationsproduktes eines aliphatischen Aldehyds mit dem Reaktionsprodukt aus einem primären aromatischen Diamin und Mercaptobenzothiazol. — Beispielsweise werden 2 Mol Mercaptobenzothiazol mit 1 Mol 2 : 4-Diaminodiphenylamin solange auf etwa 110 bis 120° C erwärmt, bis eine homogene Schmelze entstanden ist. Das Reaktionsprodukt wird nach dem Abkühlen zu einem Pulver zerkleinert und — gegebenenfalls unter Rückfluß — mit 1 Mol Acetaldehyd behandelt. Das Umsetzungsprodukt ist ein sprödes Harz, das schon in Mengen von ¼ Prozent als guter Beschleuniger wirkt.

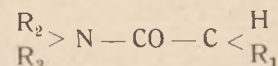
Chronologisch folgt das Patent 571 178 (Nr. 62). Dieses ist charakterisiert durch die Verwendung eines Reaktionsproduktes aus einem chlorierten Aldehydamin mit vorzugsweise äquivalenten Mengen Mercaptobenzothiazol oder eines seiner Salze. Beispielsweise wird das Reaktionsprodukt von 3 Mol Acetaldehyd und 2 Mol Anilin in Tetrachlorkohlenstoff gelöst und bei 40 bis 60° Chlor bis zur Sättigung eingeleitet; nach Abdestillieren des Tetrachlorkohlenstoffs nimmt man mit Alkohol auf und setzt mit dem Natronsalz des Mercaptobenzothiazols um. Nach entsprechender Reinigung erhält man ein Produkt, das schon in Mengen von 0,8 Prozent als guter Beschleuniger wirkt.

Das nun folgende Patent 575 714 (Nr. 63) arbeitet mit einem Kondensationsprodukt aus einem aromatischen Amin und Mercaptobenzothiazol in Gegenwart einer organischen, basischen Stickstoffverbindung, wie Guanidin und seinen Substitutionsprodukten. Die guten Eigenschaften eines aus 2 Mol Mercaptobenzothiazol mit 1 Mol p-p'-Diaminodiphenylmethan hergestellten Beschleunigers werden wesentlich erhöht, wenn man beispielsweise Diphenylguanidin zusetzt, das als Aktivator wirkt. — Man

nimmt beispielsweise auf 100 Teile hellen Crepe außer anderen Zusätzen 0,3 Teile des Mercaptobenzothiazolproduktes und 0,3 Teile Diphenylguanidin.

Das letzte Patent der Firma trägt die Nummer 618 925 (Nr. 64) und arbeitet mit den Umsatzprodukten eines Ketonamins, wie Diacetonamin, Triacetonamin, Vinylacetonamin, mit Mercaptarylthiazolen. Besonders vorteilhaft ist die Verwendung des in Gestalt eines weichen Harzes erhaltenen Produktes aus Diacetonamin und Mercaptobenzothiazol.

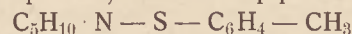
Hierher gehört auch noch das Patent 601 255 (Nr. 65) der Naugetuck Chemical Co., das neben dem organischen Beschleuniger, z. B. einem Polynitroarylester einer N-substituierten Dithiocarbaminsäure, wie 2 : 4-Dinitrophenyldimethyldithiocarbamat, einem Thiuramsulfid, wie Tetramethylthiuramdisulfid und Tetramethylthiuram-mono-sulfid oder einem Thiazol, wie Mercaptobenzothiazol eine im wesentlichen neutrale, organische N-Verbindung der Formel



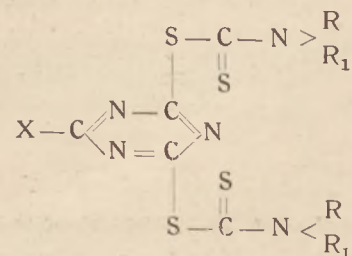
in der R<sub>1</sub> Wasserstoff oder einen aliphatischen Kohlenwasserstoffrest und R<sub>2</sub> und R<sub>3</sub> Wasserstoff oder gleiche oder verschiedene aliphatische oder aromatische Kohlenwasserstoffreste bedeuten, in Gebrauch nimmt. Man kann also außer Harnstoff seine Alkyl- und Acylderivate oder ihre Salze und Mischungen dieser Stoffe mit Säuren verwenden. Sie haben die Wirkung, daß sie das oft bei Misch- und Walzprozessen unter Anwendung der genannten Ultra- oder Halbultrabeschleunigern auftretende Anvulkanisieren verhindern, dagegen bei normaler Vulkanisationstemperatur nicht weiter beschleunigend wirken, sondern den Prozeß in normale Bahnen lenken.

#### 15. Diverse schwefelhaltige Verbindungen

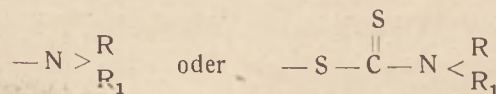
Der Bericht schließt mit dem Referat über zehn Patente betreffend schwefelhaltige Beschleuniger mit verschiedenen, zum Teil bisher für diesen Zweck noch nicht verwendeten Atomgruppierungen, von denen die erstgenannten sieben der I. G. Farbenindustrie A.-G. gehören. Sie werden in chronologischer Folge gebracht. Das Patent 573 570 (Nr. 66) schützt Produkte aus stickstoffhaltigen Beschleunigern, in denen mindestens ein an Stickstoff gebundenes Wasserstoffatom ohne Ringbildung durch den Rest RS — eine in freier Form nicht beschleunigend wirkende Mercaptoverbindung R—SH — ersetzt ist, in der R ein substituiertes Phenyl bedeutet, gegebenenfalls in Mischung mit anderen Beschleunigern, die deren Wirkung noch steigern. Beispielsweise erhält man aus N-Chlorpiperidin und p-Thio-kresolnatrium das p-Kresylsulfensäurepiperidid



oder aus Dibutylamin und p-Nitrophenylschwefelchlorid das p-Nitrophenylsulfendibutylamid  $[C_4H_9]_2 = N - S - C_6H_4 - NO_2$ . Man verwendet von diesen neuen Stoffen etwa 0,3 Prozent des Kautschukgewichts. Das Patent 575 372 (Nr. 67) verwendet Verbindungen der Formel

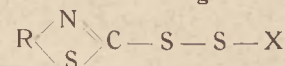


worin X einen der Reste



bedeutet und R ein aliphatischer, aliphatisch-aromatischer, aromatischer oder hydroaromatischer Rest, R<sub>1</sub> ein aliphatischer, aliphatisch-aromatischer oder hydroaromatischer Rest oder R und R<sub>1</sub> ein Alkylrest ist, dessen Kette durch Sauerstoff oder Schwefel unterbrochen sein kann. Man erhält Beschleuniger von wesentlich günstigerer kritischer Temperatur, wenn man disubstituierte Dithiocarbaminsäuren oder ihre Salze mit Cyanurchlorid umsetzt. Die neuen Verbindungen sind gelb gefärbte, kristallisierte Stoffe von verhältnismäßig hohem Schmelzpunkt.

Das Patent 582 567 (Nr. 68) beschreibt die Verwendung von unsymmetrischen Disulfiden der allgemeinen Formel

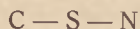


worin R einen Arylenrest, der in o-Stellung an Stickstoff und Schwefel gebunden und X einen durch Nitrogruppen substitu-



ierten Arylrest bedeutet, wie z. B.  $\mu$ -Benzothiazyl-p-nitrophenyl-disulfid. Die Stoffe des Patentes entstehen allgemein durch Umsetzung von Mercaptoarylenthiazolinen mit aromatischen Schwefelchloriden.

Das nun folgende Patent 587 608 (Nr. 69) schützt die Verwendung von Stoffen, die man durch Substitution des Wasserstoffs der Mercapto-Gruppe von einer solchen enthaltenden Beschleunigern durch den Stickstoff eines sekundären Amins erhält, also mit der Gruppe



sie entstehen durch Einwirkung von N-Halogenverbindungen primärer oder sekundärer Amine auf beschleunigend wirkende Mercaptoverbindungen  $\text{R} - \text{SH}$ .

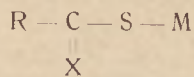
In dem Patent 596 545 (Nr. 70) werden Beschleuniger geschützt, die Anlagerungsprodukte von Schwefelkohlenstoff an die durch das Patent 596 850 (Nr. 45) beschriebenen Produkte der Einwirkung von Phosphortrichlorid auf sekundäre Amine enthalten, beispielsweise die Verbindung Tri(dimethylamino-)phosphin +  $\text{CS}_2$ . Die Verbindungen sind vielfach Ultrabeschleuniger, die in ihrer Wirkung durch Kombination mit anderen Beschleunigern weitgehend variiert werden können.

Das Patent 651 763 (Nr. 71) verwendet die Umsetzungsprodukte von 2-Mercaptoarylenthiazolinen oder ihren Salzen mit Halogenverbindungen, deren Halogen direkt an einem Kohlenstoffatom sitzt, das durch Doppelbindung mit Stickstoff verbunden ist. Solche Stoffe sind beispielsweise das Umsetzungsprodukt von 2 Mol 2-Mercaptobenzothiazol mit 1 Mol Phenyliminophosgen oder das Produkt aus 3 Mol 2-Mercaptobenzothiazol und 1 Mol Cyanurchlorid. Die neuen Stoffe können zusammen mit anderen Beschleunigern verwendet werden und wirken dabei günstig auf die kritische Temperatur.

Das siebente und letzte Patent der I. G. Farbenindustrie A.-G., 651 811 (Nr. 72), schützt Umsetzungsprodukte von Mercaptoarylenthiazolinen oder ihrer Salze mit solchen Halogenverbindungen, die eine oder mehrere Chlormethyl- oder Dichlormethylgruppen benachbart zu einer Ketogruppe enthalten, mit Ausnahme der funktionellen Derivate der Monochloressigsäure. Beispielsweise kann man Mercaptobenzothiazolnatrium umsetzen mit Chloraceton, s- und as-Dichloracetat, ferner Chloracetamid und Dichloressigester. Durch Mischung mit Stearinsäure kann die Heizgeschwindigkeit in gewünschter Weise eingestellt werden.

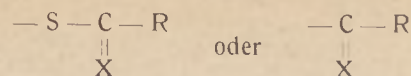
Die Dunlop Rubber Co. Ltd. benutzt in ihrem Patent 638 345 (Nr. 73) Beschleuniger mit der Gruppe  $\text{C} - \text{S} - \text{COO} -$  oder  $\text{C} - \text{S} - \text{CH}_2 - \text{COO} -$ . Diese entstehen aus Mercaptothiazolen, Dithiocarbamaten oder Alkylxanthogenaten mit mehr als 3 Kohlenstoffatomen im Molekül oder ihren entsprechenden Analogen einerseits mit den halogensubstituierten Ameisensäure- oder Essigsäureestern andererseits. Man verwendet z. B. ihre Zinksalze, wie das Zink-benzothiazylsulfid-2-acetat. Die wertvollen Eigenschaften der bekannten Beschleunigergruppen zeigen in höherem Maße die genannten Umsetzungsprodukte, sie sind stabiler und zeigen geringere Neigung zur Vorvulkanisierung.

Das Patent 556 875 (Nr. 74) der Naugatuck Chemical Co. schützt als Beschleuniger Verbindungen der Konstitution



wobei X ein S- oder O-atom oder den NH-rest und M Wasser-

stoff, ein Metall (Ammonium) oder eines der beiden Radikale



darstellt, während R eine Alkyl- oder Arylgruppe ist. Die durch das Patent geschützten Beschleuniger können Thiosalze, Disulfide oder Monosulfide sein. Sie können zum Teil schon in der Kälte wirksam sein; ihre Wirkung wird durch den Zusatz eines Amins noch gesteigert.

Die United States Rubber Co. arbeitet in ihrem Patent 617 318 (Nr. 75) mit Dithiocarbamaten oder Mercaptothiazolen, in denen der Wasserstoff der SH-Gruppe durch eine di- oder trisubstituierte Methylgruppe ersetzt ist, die unmittelbar mit einem aliphatischen oder aromatischen Kohlenwasserstoffrest verbunden ist. Die Herstellung der neuen Stoffe erfolgt durch Umsetzung der Lösung eines dithiocarbaminsauren Salzes oder eines Thiazol-salzes mit einem Halogenderivat, beispielsweise wird eine Lösung von dimethyldithiocarbaminsaurem Natron mit Benzalchlorid umgesetzt. Die beschleunigende Wirkung der Stoffe wird durch geringe Mengen basischer Stoffe (Aetznatron, Trinatriumphosphat, Piperidin, Anilin, Triäthanolamin, auch gasförmiger, wie  $\text{NH}_3$ -Gas weiter beschleunigt, durch saure Zusätze verzögert.

Die Rubber Service Laboratories Co. verwenden schließlich in ihrem Patent 538 031 (Nr. 76) als Beschleuniger geschwefelte Produkte der Umsetzung von Butyraldehyd mit einem primären aromatischen Amin, und zwar werden die durch Umsetzung von 2 Molen Butyraldehyd mit 1 Mol der Schiffischen Base aus Butyraldehyd und Anilin oder einem anderen primären aromatischen Amin nach Entfernung des bei der Reaktion entstandenen Wassers erhaltenen Kondensationsprodukte mit Schwefel oder einer schwefelhaltigen Verbindung, wie Schwefelwasserstoff, Schwefelkohlenstoff, Ammonpolysulfid oder dergleichen, behandelt. Der fertige Beschleuniger ist ein dunkles, dickflüssiges Öl, von dem 0,5 Prozent des Kautschuks verwendet werden.

#### Patent-Nummern-Verzeichnis

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.		
442 618	15	545 635	44	582 286	2
443 065	18	546 574	21	582 567	68
444 441	29	549 004	52	585 696	56
445 713	60	549 680	53	587 608	69
446 067	59	550 789	33	587 663	57
447 651	5	550 884	7	590 685	14
449 903	40	551 549	3	594 520	20
450 696	25	551 805	26	596 545	70
457 287	42	554 669	24	596 850	45
461 008	51	556 875	74	598 091	58
478 948*	36	560 394	27	601 255	65
487 777	23	562 289	38	606 339	34
497 477	6	563 858	12	617 318	75
501 124	13	564 617	54	618 756	9
503 647	22	564 913	30	618 924	37
526 864	10	565 188	1	618 925	64
535 536	39	567 146	31	631 697	17
536 383	43	568 266	61	631 943	19
536 678	32	569 981	28	632 829	50
537 715	8	570 892	41	638 345	73
538 031	76	571 178	62	642 949	4
540 102	46	573 066	47	646 196	48
540 631	11	573 570	66	651 763	71
540 944	35	575 372	67	651 811	72
544 543	55	575 714	63	652 277	49
		* Im Text	578 673	16	

### „Bremen — Schlüssel zur Welt“

Bremen, die alte Hansestadt, veranstaltet zur Zeit eine wirtschaftliche Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“.

Die Stadt Bremen, die schon so häufig auch durch den Wagemut ihrer königlichen Kaufleute in allen Ländern der Welt ihre und des Deutschen Reiches Fahne hißte, zeigt hier der großen Besucherzahl aus dem In- und Auslande in vorbildlicher Weise alle Sparten der bremischen Wirtschaft. Am 25. Mai begann die Ausstellung und dauert bis zum 19. Juni 1938.

Auch die Fachgruppe industrieller und technischer Bedarf ist auf einem Gemeinschaftsstand der maßgebenden Firmen dieser Fachgruppe würdig vertreten. Die Fachgruppe hat sich auf ihrem Stand ganz in den Dienst deutscher Werkstoffe gestellt und zeigt annähernd 80 Artikel aus Buna, Igelit, Perbunan, Thiokol, Oppanol und Mipolam.

Dieser Stand, der zu den besten und eindruckvollsten der Ausstellung überhaupt gehört, ist durch den Obmann der Fachgruppe, Herrn Joh. Friedr. Wessels, von der Firma Ad. Voigt & Co., geschaffen worden, dabei mit geringen Kosten für die einzelnen Firmen.

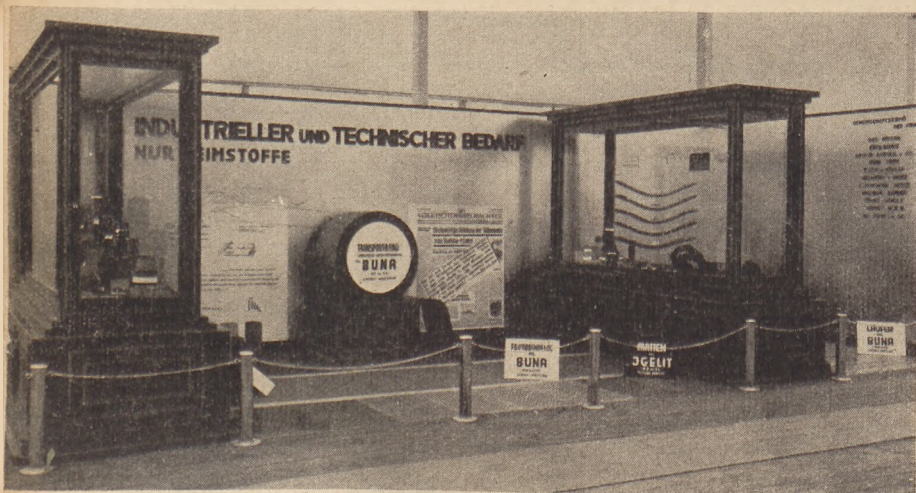


Photo: Rudolf Stickelmann, Bremen



## Werbemöglichkeiten des Fachhändlers

Wenn im Juni die Reise- und Badesaison ihrem Höhepunkt entgegenneilt, dann pflegt der fortschrittlich eingestellte Geschäftsinhaber sein Publikum rechtzeitig mit einer heiter gestimmten Schaufensterdekoration zu überraschen, in der alle für Reise, Auto, Strand und Boot begehrten Warengruppen zu einer verlockenden Ausstellung vereinigt sind.

An wirkungsvollen Motiven, die sich auf einfache Weise in das Fenster übertragen lassen, ist diese freundliche Jahreszeit bekanntlich nicht arm. So sind wir z. B. in der Lage, mit einem auf Zeichenkarton gemalten Eisenbahnsignal, durch einige mit Hotelzetteln bunt beklebte Koffer, mit einer an der Rückwand angebrachten Strandlandschaft oder ähnliche Hilfsmittel etwas von dem in die Auslage zu zaubern, was wir unter „Reisestimmung“ verstehen. Im allgemeinen wird es sich jedoch wohl empfehlen, noch einen Schritt weiterzugehen und die Dekoration mit einer interessanten Idee auszustatten, in der textlich und figürlich ein Zusammenhang zwischen der Reise- und Badezeit einerseits und dem ausgestellten Warenmaterial andererseits geschaffen worden ist.

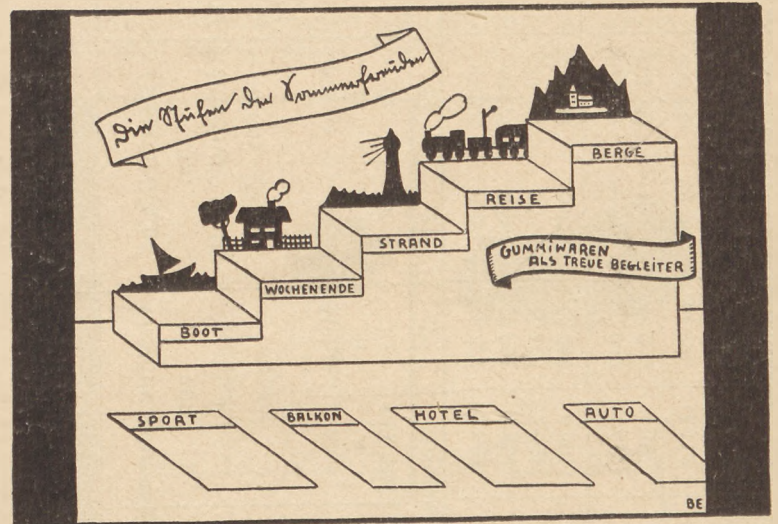
Da das Erfinden und Ausarbeiten einer solchen Dekorationsidee, wie jeder Versuch beweist, meistens erheblich schwieriger und zeitraubender als die Dekoration selbst ist, skizziert der vorliegende Aufsatz kurz einige Vorschläge, die vielleicht manchem viel beschäftigten Fachhändler als willkommene Anregung für sein eigenes „Reisefenster“ dienen können werden. Wie man sehen wird, läßt sich auch mit einfachen Hilfsmitteln eine übersichtliche Warenaufteilung vornehmen!

### Unser erster Vorschlag:

In dem mit sommerlich gemusterten Stoff oder Papier ausgeschlagenen Schaufenster bespannen wir zunächst die Bodenfläche hellbau oder grün und stellen sodann in der nach der Rückwand zu befindlichen Hälfte des Bodens aus leeren Kisten einen treppenartigen Aufbau zusammen, der aus fünf breiten Stufen besteht und mit hellem Stoff überzogen wird. Auf jeder Stufe, die bei einer Höhe von 30 cm ungefähr je 50 cm lang und breit ist, bringen wir nun an der hinteren Kante irgendein Reise- oder Ferienmotiv in Form eines Scherenschnittes an. So zeigen wir z. B. auf der ersten Stufe — wie aus unserer Abbildung ersichtlich — eine flache Wellenlinie und ein darauf schaukelndes Segelboot, alles aus schwarzer Plakatpappe ausgeschnitten. Auf der zweiten Stufe ist sodann ein kleines Wochenendhaus mit Baum und Gartenzaun zu erblicken, darauf folgen eine Strandlandschaft mit Leuchtturm, ein in die Ferien abdampfender Zug, eine Berglandschaft oder ähnliche geeignete Motive, deren Anfertigung keineswegs schwierig ist. Wichtig ist aber, daß man ziemlich starke Pappe verwendet, damit sich die kleinen

Schattenrisse später unter dem Einfluß von Sonne und Wärme nicht verbiegen.

Vor jeder Stufe befestigen wir nunmehr je einen schmalen Plakatstreifen, auf dem der betreffende Bezirk sommerlicher Lebensfreude kurz mit einem Textwort gekennzeichnet wird, z. B.: „Boot!“ — „Strand!“ usw. Auf den waagerechten Flächen der Stufen aber, die — wie erwähnt — einen ungefähren Umfang von 50 mal 50 cm haben, legen wir dann alle diejenigen Waren — oder wenigstens die wichtigsten von ihnen — aus, die für die bildlich und textlich angedeutete „Region des Sommers“ in Frage



kommen, also für den Badestrand z. B. Badeschuhe, Badekappe, Gummikissen, Tennisringe usw. Nachdem wir alle fünf Stufen in diesem Sinne mit nützlichen Gummiwaren angefüllt haben, können wir auch die Bodenfläche noch mit weiteren Gruppen für den Sommerbedarf ausstatten und hierfür vielleicht einige rechteckige Pappen zu Hilfe nehmen, die wir in etwas Abstand voneinander auslegen und ebenfalls mit Plakatstreifen versehen. Hier lassen sich unter anderem vielleicht folgende Texte anwenden: „Sport!“ — „Balkon!“ — „Hotel!“ — „Auto!“ und so fort.

Zum Schluß hängen wir dann über der übersichtlichen und zur näheren Betrachtung verlockenden Dekoration ein umfangreiches Plakat an dünnen Fäden auf, das den Kauflustigen folgendes zur Kenntnis bringt:

### Die Stufen der Sommerfreuden . . . . .

Ein weiteres Plakat dagegen, nicht allzu weit entfernt von dem ersten Schild an der Vorderwand der Stufen befestigt, bietet zu

(Fortsetzung auf Seite 627)

**»GOLDSCHLANGE«**  
 der robuste Cord-Wasserschlauch  
 5 Jahre  
 Garantie



»PAGUAG« PAHLSCHE GUMMI-UND ASBEST-GESELLSCHAFT / DÜSSELDORF-RATH  
 Lieferung nur durch Fachgeschäfte



# Konjunkturspiegel der „Gummi-Zeitung“

	I. Konjunkturziffern				II. Kautschuk-Preise											III. Baumwoll-Preise					IV. Vorräte	
	Arbeitseinsatz in der Kautschuk- und Asbestindustrie	Beschäftigungsstand der Asbestindustrie	Geleistete Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität 1936=100	Weltmarkt-preisindex für Kautschuk 1925/29 = 100	Preise am Monatsende		Standard ribbed smoked sheet spot		crepe sheet not for erstnot. Monat		Im Monatsdurchschnitt		Am Monatsende			Lagerbestände in London und Liverpool	Weltvorräte am Monatsende in 1000 t					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17					
Jan. 1938 . . .	1125	509	118,8	122,1	22,8	83,75	88,75-91,25	80,02-80,74	82,56	82,50	81,07	81,85	10,25	4,72	8,20	62	560					
Febr. 1938 . . .	1075	369	119,9	126,7	22,7	85,00	92,50-95	81,97-82,68	83,06	82,50	80,69	82,59	11,07	5,02	8,45	71	581					
März 1938 . . .	909	665	120,9	125,8	21,3	62,50	82,50-85	69,63-71,05	71,05	76,25	75,81	78,43	10,63	4,85	8,23	75	597					
April 1938 . . .	903	708	122,5	128,0	18,7	67,50	70-75	67,94-68,45	70,68	68,75	66,43	71,30	10,86	4,74	8,01	81						
März 1937 . . .	1608	547	109,3	111,5	37,4	152,00	145,00-150,00	143,23-144,63	141,73	133,00	131,74	149,82	16,61	7,71	12,06	55	468					
April 1937 . . .	1480	842	111,1	120,8	36,8	121,50	126,25-130,00	122,72-124,13	126,83	133,00	130,61	148,89	15,78	7,17	10,95	49	441					

	V. Rohkautschuk		VI. Rohstoffe-Einfuhr		VII. Fertigwaren-Ausfuhr												
	Empfang des Hamburger Hafens	Versand	Gesamteinfuhr von Kautschuk, Gutta-percha, Balata	Gesamtausfuhr von Kautschukwaren	Waren aus weichen Kautschuk		Waren aus Hartkautschuk		Asbestwaren-Ausfuhr insgesamt		Kraftfahrzeug-Bereifungs-Ausfuhr			Fahrrad-Schläuche		Vollgummi-reifen	
	t	t	Menge in dz	Wert in 1000 RM	Menge in dz	Wert in 1000 RM	Menge in dz	Wert in 1000 RM	Menge in dz	Wert in 1000 RM	Menge in dz	Wert in 1000 RM	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Jan. 1938 . . .	14 018	1 433	87 233	6 281	13 377	3 592	12 839	3 205	1 239	500	7 583	617	17 018	11 944	115 418	98 553	202
Febr. 1938 . . .	10 575	2 072	88 477	6 631	13 091	3 454	12 841	3 178	716	393	3 659	514	14 295	12 466	143 838	86 361	247
März 1938 . . .	10 632	1 431	126 644	9 731	15 120	3 841	14 908	3 501	944	451	8 159	619	15 816	8 355	152 391	141 513	20
April 1938 . . .	.	.	81 444	5 622	13 368	3 501	13 088	3 169	799	427	5 589	516	16 608	8 758	101 296	140 335	232
März 1937 . . .	9 072	860	100 152	9 270	17 097	4 017	16 527	3 663	1 130	468	4 862	558	29 211	13 961	148 590	217 010	110
April 1937 . . .	11 985	1 725	118 363	11 483	19 227	4 387	18 659	4 081	1 158	492	17 752	690	25 351	10 516	247 292	318 723	246
Januar-April 1938	—	—	383 798	28 265	54 230	14 112	53 015	12 796	3 669	1 739	24 877	2 159	62 064	40 667	499 413	453 016	701
„ 1937	—	—	412 493	37 945	64 112	14 984	63 059	13 611	4 121	1 811	29 529	2 136	93 262	49 260	648 798	883 348	987
„ 1936	—	—	229 849	17 284	50 657	12 878	48 639	11 682	3 067	1 330	14 588	1 675	63 315	34 321	254 924	309 494	668



(Fortsetzung von Seite 625)  
 der erwähnten Textzeile mit nachstehender Tatsache eine Fortsetzung:

**Gummiwaren als treue Begleiter . . . . .**

Wenn man dann an einigen der wichtigsten Warengruppen noch kurze Erläuterungen über Verwendungsmöglichkeiten, Haltbarkeit, Preislage usw. anbringt, wird das Spezialfenster sicher seinen Zweck erfüllen, manchen Reiselustigen für eine lohnenswerte Anschaffung zu werben.

**Ein weiterer Vorschlag:**

Auch diesmal beginnen wir die Dekoration am besten mit einer einheitlichen Bespannung der Seiten und der Rückwand, wofür wir einen möglichst hellen Farbton wählen, z. B. ein zartes Gelb. Alsdann überziehen wir die Bodenfläche dunkel und teilen die Auslage durch ein genau in der Mitte senkrecht aufgestelltes und schwarz angestrichenes Brett in zwei gleich große Hälften. In der ersten dieser beiden Abteilungen hängen wir nun in der Luft — ungefähr etwas über Augenhöhe — eine etwa 50 cm große Sonnenscheibe auf, die wir aus Goldkarton ausgeschnitten haben. Die Befestigung erfolgt am zweckmäßigsten mit dünnen Seidenfäden. Von dieser „Sonne“ aus ergießen sich verschiedene — von Goldfäden dargestellte — „Strahlen“ auf die Bodenfläche hinunter, wo sie auf einer umfangreichen rechteckigen Holzfläche enden, wie unsere Abbildung zeigt. Die hintere Kante dieses Rechteckes wird von einem ebenso langen Plakatstreifen begrenzt, auf dem in flotter Schrift alle jene sommerlichen Bezirke aufgemalt worden sind, in denen an sonnigen Tagen Erholung winkt. Der Text könnte also z. B. so lauten: „Am Strand — im Boot — auf dem Sportplatz — in den Bergen!“ — Eine ausführliche Auswahl der Gummiwaren, auf der dazugehörigen Fläche untergebracht, beweist dann, mit welchen schönen Dingen man sich das Leben angenehmer gestalten kann.

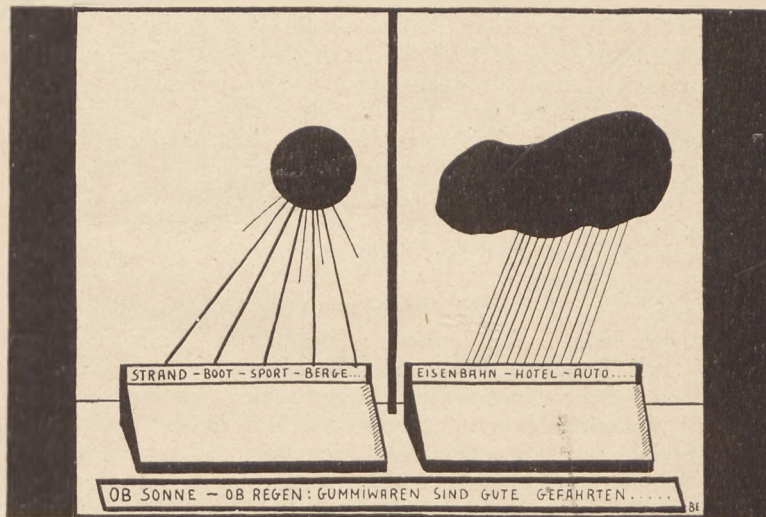
Der obere Teil der rechten Schaufensterhälfte wird sodann von einer ebenfalls aus Pappe ausgeschnittenen Regenwolke angefüllt, die man auch an Fäden aufhängt. Hier „ergießen“ sich in Form einer Anzahl grauer Wollfäden dünne „Regenstrahlen“ auf den Boden, wo sich wiederum eine umfangreiche Holzfläche befindet.

Diesesmal weist die rechteckige Fläche eine Auswahl derjenigen Gummiwaren usw. auf, die an Regentagen und bei unfreundlicher Witterung gute Dienste leisten möchten, wobei das schmale Textplakat vielleicht folgende Beschriftung erhalten könnte: „In der Eisenbahn — im Hotelzimmer — im Auto!“

Nachdem wir so auf gelungene Weise bildlich vorgeführt haben, daß Gummiwaren für warme und kalte Tage nützliche Begleiter zu sein vermögen, behaupten wir diese Tatsache auch noch textlich auf einem ganz vorn auf der Bodenfläche ausgelegten Plakat:

**Ob Sonnenschein — ob Regenzeit:  
 Gummiwaren gestalten das Leben angenehmer!**

Natürlich lassen sich rechts und links wiederum alle übrigen erwünschten Warengruppen nach Belieben unterbringen, wobei kurze, aber schlagkräftige Texthinweise die Dekoration noch



wirksamer zur Geltung gelangen lassen. Wenn wir z. B. unserem großen Plakat die Ueberschrift: „Ein guter Rat . . .!“ geben, so kann dieser Wortlaut auch auf den kleinen Textschildern



# VORWERK

## WASSERSCHLÄUCHE

zeichnen sich in ihren bewährten Spezialausführungen bei hoher Druckfestigkeit durch lange Lebensdauer aus.  
 40 Meter Rollenlänge

Die Marke **VORWERK** bürgt für Qualität  
**VORWERK & SOHN · WUPPERTAL-BARMEN**



immer wiederkehren: „Ein guter Rat: Für die Eisenbahnfahrt ein bequemes Reisekissen!“ oder „Ein guter Rat: Für See, Strand und Boot Badeschuhe, Badekappe und Tennisringe!“ und so fort.

Wenn es erforderlich ist, läßt sich eine solche Dekoration auch auf die Mitte des Fensters beschränken, z. B. in Läden, die nur eine einzige Auslage besitzen und die anderen Waren nicht völlig

verdrängen möchten. Auch dann, wenn also nur ein Teil des Schaufensters dem Blickfang zur Verfügung gestellt wird, pflegt es sich in den meisten Fällen zu erweisen, daß eine Dekoration mit „besonderer Note“ naturgemäß auch einen besonders großen Kreis von Kauflustigen zur Betrachtung der dargebotenen Gegenstände erfaßt!

## Für den technischen Handel

### Der Schlossereibetrieb, auch ein Kunde des technischen Handels

Bei oberflächlicher Betrachtung nach Bedarfsmöglichkeiten im Schlossereibetrieb wird man allzu leicht dazu neigen können, der Schlosserwerkstatt wenig oder sogar keinen Bedarf zuzuschreiben. Und doch ergeben sich hier Verkaufsmöglichkeiten, die allerdings in fast allen Fällen in schmalen Rahmen bleiben. Die Arbeitsverhältnisse sind heute in den Schlossereibetrieben denkbar günstig, sind sie doch alle in mehr oder minder großem Maße mit Aufträgen größerer Industriebetriebe bedacht. Der Handwerksstand des Schlossers bedient sich modernster Maschinen und modernster Hilfsmittel, um die ihm gestellten Aufgaben restlos erfüllen zu können. Der Maschinenpark des Schlossereibetriebes bringt es mit sich, daß Bedarf in verschiedenen technischen Artikeln besteht, für die der technische Handel zuständig ist.

Folgende Maschinen und Apparate finden hauptsächlich in der Schlosserwerkstatt Anwendung: Drehbänke, Bohrmaschinen, Schleif- und Poliermaschinen, Rohrbiegemaschinen, Blechbiegemaschinen, Schweißapparate, Lötapparate, Gewindeschneidkluppen, Schmiedefeuer mit Elektrogebläsen usw.

Hierfür werden gebraucht: Schleifscheiben, Polierlappen, Putzwolle, Schmieröle, Lötmasse, Lötpulver, Lötendraht, Lötlampen und die dazugehörigen Ersatzteile, Schweißschläuche, Schweißbrillen, Schweißhandschuhe sowie -schürzen, Gummikabel, Respiratoren für Bleilötungen, biegsame Wellen usw.

Dies sind nun zum größten Teil Artikel, die für den innerbetrieblichen Bedarf in Frage kommen. Der Schlossereibetrieb jedoch beschränkt seine Tätigkeit nicht nur auf seinen eigenen Be-

trieb, sondern hat oft Arbeiten auszuführen, die außer dem Hause gemacht werden. Für diese Bau- oder Reparaturarbeiten in fremdem Ort gebraucht er neben seinen üblichen Werkzeugen auch Betriebsmaterialien, die zur Ausführung des Auftrages notwendig sind. Vor großen Betrieben werden die Schlosserwerkstätten zu Kessel- und Maschinenarbeiten herangezogen, auch zum Bau von Gittern und Toren. Das Legen und Reparieren von Rohrleitungen in den Fabrikbetrieben fällt auch in das Arbeitsressort der Schlosserei. Die Vorschrift, Industriebetriebe auf Luftschutzgefahr hin zu sichern, bedingt eine Anschaffung von Luftschutzraumtüren und Fensterblenden. Alles Arbeiten, die der Schlossermeister ausführt. Kesselreinigungs- und Entrostungsarbeiten sind weiterhin Aufträge, die die Industriebetriebe gern während ihrer Betriebsferien ausführen lassen.

Nachfolgend sollen nur die wichtigsten Betriebsmaterialien genannt werden: Kesselausblase- und -abklopfschläuche, Auftauschläuche für Dampf zum Auftauen eingefrorener Leitungen, Preßluftwerkzeuge mit Schläuchen, Schutzkleidung, Schürzen, Handschuhe, Brillen, Gummischlauchdichtungen für Schutzraumtüren, Asbestplatten als Einlage für eiserne Schutztüren, Hanf, Teerstricke, Dichtungskitte, Jenkinsringe, Mannlochband, Gummirundschnur, Asbestschnur usw. für Kessel-, Ventil- und Rohrabdichtung.

Schon dieser kurze Hinweis wird genügen, auf den Bedarf des Schlossereibetriebes hinzuweisen, der weniger in der großen Anzahl gleichartiger Artikel liegt, sondern mehr in der Vielzahl der Betriebsmaterialien. Eine Bearbeitung der Schlosserwerkstätten im Rahmen der Verkaufsarbeit wird nicht ohne Erfolg sein.

### Wärmeersparnis durch Flanschisolierung

Es ist heute eine Selbstverständlichkeit, Rohrleitungen für Dampf oder heißes Wasser gegen Wärmeverluste zu schützen und zu isolieren. Doch kann man allzu oft Anlagen finden, namentlich bei älteren Einrichtungen, bei denen Ventile, Schieber, Flanschen und dergleichen nicht isoliert sind. Es ist geradezu unverständlich, daß der Forderung einer rationellen Dampfüberwachung nicht entsprochen wird, und daß besonders diese ungeschützten Stellen, die erhebliche Wärmeverluste bringen, nicht isoliert werden. Das Anbringen von Schutzkappen würde keine wesentlichen Kosten bedingen.

Es ergaben sich nach Versuchen des Forschungsheims für Wärmeschutz (E. V.), München, für die Wärmeverluste eines ungeschützten Flanschenpaares einer Rohrleitung von 100 mm lichte Weite folgende Werte:

Temperaturunterschied zwischen Rohr und Luft . . . . .	°C	50	100	200	300	400
Wärmeverlust bei Satttdampf und Heißwasser . . . . .	WE/Std.	80	204	456	1082	1693
Wärmeverlust bei Heißdampf . . . . .	WE/Std.	64	163	365	865	1355

Bei größeren oder kleineren Rohrwerten ändern sich die angegebenen Wärmeverluste annähernd proportional mit dem Rohrdurchmesser.

Das Flanschenpaar durch Isolierkappen geschützt, und zwar mit Kappen verschiedener Ausführung, zeigte nur nachfolgende Wärmeverluste in WE/Std.:

Temperaturunterschied zwischen Rohr und Luft . . . . .	°C	50	100	200	300	400
Kappe A . . . . .	WE/Std.	28,4	69	171	333	510
Kappe B . . . . .	WE/Std.	18,3	43	109	205	317
Kappe C . . . . .	WE/Std.	13,7	32	72	103	136
Kappe D . . . . .	WE/Std.	7,5	19	52	98	151

Der Wärmeverlust eines isolierten Flansches ist praktisch der gleiche bei Satttdampf wie bei Heißdampf, im Gegensatz zu den ungeschützten Flanschen. Infolgedessen ist die Wärmeersparnis bei Satttdampf verhältnismäßig etwas größer als bei Heißdampf.

Wenn man andere Einbauten, so Ventile, Schieber usw., richtig isoliert, so werden noch höhere Ersparnisse erzielt, da die zu schützenden Oberflächen weit größer sind als bei Flanschen. Bei

**Goldschwefel**

**Reagenzien**  
in höchster Reinheit

**Zinkstearat**

J. D. Riedel-E. de Haën A.G.  
Berlin



den genannten Zahlen muß auch berücksichtigt werden, daß diese Versuchswerte in einem Raum mit vollkommen unbewegter Luft erzielt wurden. Dort wird die Wärmeersparnis natürlich weit größer sein, wo Rohrleitungen sich in Räumen mit natürlich bewegter Luft oder sogar im Freien befinden. So kann unter Umständen die Ersparnis doppelt so groß sein wie die Versuchswerte, weil die Wärmeabgabe nackter Flanschen bei zunehmender Luftgeschwindigkeit bedeutend mehr ansteigt als die von isolierten.

## Meinungsaustausch

### Riemenscheiben mit Kraftringen

(Siehe Seite 544)

„Die Anwendung von Lederbezügen auf Riemenscheiben respektive die Ausstattung von Textilriemen mit Lederstreifen zur Erhöhung der Adhäsion ist altbekannt und man darf wohl sagen, schon lange überholt. Ueber die Gründe des Versagens solcher Konstruktionen werden auch kaum Zweifel bestehen, wenn man bedenkt, daß infolge des Aufpappens oder Aufnietens von Lederstreifen, gleich, ob auf die Scheibe oder auf den Riemen, stets ein Teil der Umfangskraft verschenkt wird. Es ist schon richtig, wenn in dem Aufsatz geschrieben wird, daß man die Umfangskraft eines Riemetriebes durch Verwendung keilförmiger Riemen erhöhen könne. Die Vorzüge, die Keilriemen haben, werden ja auch als unbestreitbar bezeichnet. Angeblich bringt das Auf- und Abbringen dieser Riemen Schwierigkeiten mit sich. Diese treten aber doch nur, und da allerdings sehr merkbar, beim endlosen Keilriemen auf. Aber endlose Keilriemen sind ja noch nicht die letzte technische Errungenschaft! Es gibt verschiedene offene Keilriemen und sogar einen, durch viele Patente geschützten offenen Keilriemen, bei dem die Verbindung soweit vorbereitet ist, daß jedes Loch für den Verbinder bereits angebracht ist, um Fehlverbindungen zu vermeiden.

Der einzige Vorwurf, daß ein Keilriemen schlecht aufzubringen sei, trifft nur für den endlosen Keilriemen zu, der zusätzlich die

Mängel der Winkelverformung besitzt, für den patentierten offenen Keilriemen aber nicht. Es wäre also das Gegebene, diese Riemen zur Erhöhung der Umfangskraft von Riemetrieben zu verwenden, statt sich der überlebten Anwendung von Lederstreifen und Lederbandagen zu bedienen.“

Karl Rudolf Echarti.

### Verwertung von Asbestgewebeabfällen

(Siehe Seite 599)

„Mit Oelfarbe gestrichene Asbestgewebeabfälle rühren meist von Isolierungen aus abgewrackten Schiffen her. Dabei fallen entweder Gewebestücke aus Rohrumhüllungen an oder ganze Asbestmatratzen oder Asbestfaserschnüre. Alle diese Altmaterialien können am einfachsten und billigsten ohne weitere Vorbereitung auf einem Lumpenreißer wieder aufgelöst werden. Der trockene und spröde Farbanstrich ist dabei nicht hinderlich. Bei geeigneter Bestiftung des Reißtambours und entsprechender Zuführungsgeschwindigkeit läßt sich bei einmaligem Durchgang eine genügende Auffaserung erzielen, so daß das gerissene Material sofort der Spinnmischung zur weiteren Verarbeitung zugefügt werden kann. Derartige Abfallfasern haben nur eine dunklere Färbung als frische Asbestfaser. Auch altes Theatergewebe und gebrauchte, mit Chemikalien durchsetzte Filtertücher lassen sich in gleicher Weise wieder nutzbar machen.

Die neue Spinnmischung wird in normaler Weise weiterbehandelt, also gesiebt und geöffnet.

Der Abgang richtet sich nach dem Gehalt an Oelfarbe oder trockenen Chemikalien.

Jedenfalls lohnt sich diese Art der Verarbeitung.“

### Eingetragene Warenzeichen

Nr. 500 782. **Rex (Bz.)** für Richard Schöck, Hamburg 36, auf Schlauchklemmen.

Nr. 500 868. **Duranaphan** für Dr. Degen & Kuth, Düren (Rhld.), auf Verbandstoffe und Bandagen.

Nr. 500 943. **Emanit-Syntora** für Mack & Neuhoff, Dortmund, auf Balata-Treibriemen.

Nr. 501 072. **Meine 3 für 70** für Hans Gareis, Dresden-N. 6, auf Präservative.

*Auf die Güte  
des Ringes  
kommt es an!*

**Continental**  
EINKOCHRING  
*zuverlässig dicht!*



# Patentnachrichten

**Hochkantriemen.** DRP. 659 163, Kl. 47d, Gr. 2 für Ernst Siegling, Hannover; S. 127 057, 1. Mai 1937. Während man bislang im allgemeinen nur bei Flachriemen keilförmige Leisten an der Lauffläche, die an der Kraftübertragung beteiligt sind, vorgesehen hat, geschieht dies gemäß der Erfindung auch bei Riemen aus hochkantstehenden Lederstreifen, indem einige der letzteren über die benachbarten Streifen herausragen. Anspruch 1 lautet demzufolge: Treibriemen (Keil- oder Flachriemen) aus hochkant gestellten, dicht nebeneinander angeordneten und durch Querbolzen zusammengeschlossenen Streifen aus Leder oder dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß einzelne der Lederstreifen höher sind als die Mehrzahl der übrigen gleich hohen Streifen und mit ihren über die Unterkante der letzteren hinausragenden Teilen in Nuten der Scheibe laufen. In den 10 Unteransprüchen sind Angaben über die Querschnittsgestaltung der höheren Streifen und ihr Zusammenwirken mit der Riemenscheibe und deren Nuten enthalten. Weiter ist gesagt, daß statt Leder biegsame Kunststoffe, z. B. aus gummiertem oder geflochtenem Gewebe, Gummi oder Einsätze aus diesem verwendet werden können. Schließlich sollen in dem Hochkantriemen und/oder den höheren Streifen Quereinschnitte vorgesehen werden, damit die zur Biegung des Riemens um die Scheibe erforderliche Zusatzkraft vermindert wird, was gemäß den Angaben der Patentschrift bis zu 25 Proz. möglich sein soll.

**Lager für Wellen.** DRP. 659 214, Kl. 47b, Gr. 9 für Continental Gummi-Werke A.-G., Hannover; Zusatz zum Patent 493 304; C. 52 892, 6. Juni 1937, Beginn des Hauptpatents 4. Oktober 1929. Das Hauptpatent bezieht sich auf ein Wellenlager, dessen Lauffläche aus elastischen segmentartigen Auskleidungsorganen aus Gummi besteht. Wenn hierbei das Lagerspiel infolge Verschleiß usw. zu groß geworden ist, so muß man entweder neue Segmentstreifen einsetzen oder eine neue Gummischicht nach Entfernen der abgenutzten aufvulkanisieren, was beides zeitraubend und kostspielig ist. Die vorliegende Zusatzfindung beseitigt diese Mängel dadurch, daß zwischen die einzelnen Segmente dünne Bleche gelegt werden, durch deren Herausnehmen das Lager nachstellbar ist. Demzufolge lautet der Patentanspruch: „Lager für Wellen und dergleichen nach Patent 493 304, bei dem die elastische Ausfütterung aus einzelnen segmentartigen Streifen besteht, dadurch gekennzeichnet, daß zwecks Ausgleichs des Verschleißes die segmentartigen Streifen in bei starren Lagern bekannter Weise radial, beispielsweise durch Zwischenlegen von Blechen, nachstellbar sind und bei der Nachstellung die ursprünglich zwischen die Stoßkanten der Segmente eingefügten Blechstreifen entfernt werden.“ Außerdem sind die Stoßkanten der einzelnen Gummisegmente stark abgerundet, so daß zwischen ihnen Schmiernuten für die Wasserschmierung gebildet werden.

**Verfahren zur Herstellung haltbarer Verbindungen zwischen vulkanisierten und zu vulkanisierenden Schichten von Mischpolymerisaten aus Butadien und Acrylsäurenitril.** DRP. 659 368, Kl. 39b, Gr. 4/01 für Metzeler-Gummiwerke A.-G., München; M. 135 628, 3. September 1936. Bei der Herstellung beispielsweise von synthetischen Autolufschläuchen ist es notwendig, zwei Schichten von Mischpolymerisaten aus Butadien und Acrylsäurenitril haltbar miteinander zu verbinden, was bislang mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft war. Diese werden gemäß der vorliegenden Erfindung dadurch vermieden, daß man die beiden Schichten mit einer Waschung bzw. Beimengung von Steinkohlenteerölfraction in ganz bestimmter Weise vorbehandelt, und zwar gemäß dem Patent-

anspruch wie folgt: „Verfahren zur Herstellung haltbarer Verbindungen zwischen vulkanisierten und zu vulkanisierenden Schichten von Mischpolymerisaten aus Butadien und Acrylsäurenitril, dadurch gekennzeichnet, daß die vulkanisierte und aufgerauhte Mischpolymerisation mit Steinkohlenteerölfraction abgewaschen und mit einer Steinkohlenteerölfraction enthaltenden unvulkanisierten Mischpolymerisatmischung belegt wird und die Schichten in der Presse zusammen vulkanisiert werden.“ Dieses Verfahren ist also ähnlich demjenigen, wie es auch bei der Verbindung von Naturkautschuk häufig angewandt wird.

## Reichs-Patente Anmeldungen

- Klasse
- 3b. 6/01. K. 146 963. Erfinder: August Käßner, Rosenheim. Anmelder: Klepper-Werke G. m. b. H., Rosenheim. **Wetterfeste Kleidung, insbesondere aus Gummistoff.** 22. Juni 1937. Ausgel. 9. Juni 1938.
  - 39a. 11/50. H. 151 476. Erfinder, zugleich Anmelder: Leonhard Herbert, Frankfurt a. Main. **Vulkanisiervorrichtung für gewölbte Fahrrad-Wulstdecken oder dergleichen.** 24. April 1937. Ausgel. 9. Juni 1938.
  - 47f. 22/85. K. 139 983. Kupfer-Asbest-Co., Heilbronn a. Neckar. **Man-schettendichtung an Wellen gegen den Austritt von Öl bei begrenztem Einbauraum.** 13. November 1935. Ausgel. 9. Juni 1938.

## Erteilungen

- Klasse
- 30k. 9/01. 662 251. Erich Goldschmidt, Berlin-Schöneberg. **Druckluftzerstäuber.** 26. März 1936. G. 92 535.
  - 30k. 12/01. 662 252. Léon Paul Sené, Boulogne-sur-Seine, Frankreich; Vertreter: Dipl.-Ing. A. Berglein, Patentanwalt, Hamburg. **Inhalator.** 7. September 1935. S. 119 655. Frankreich 13. September 1934.
  - 39a. 10/11. 662 191. Dr.-Ing. Rudolf Haas, Berlin-Zehlendorf. **Vorrichtung zum Herstellen von Kautschuksieben.** 29. April 1936. H. 147 412.
  - 39a. 10/11. 662 220. Othmar Möser, Wien; Vertreter: E. Meißner, Dipl.-Ing. W. Meißner und Dipl.-Ing. H. Tischer, Patent-Anwälte, Berlin SW 61. **Verfahren zum Herstellen von Gummibadehauben oder dergl.** 8. Januar 1933. M. 122 431. Oesterreich 23. Februar 1932.

## Gebrauchsmuster-Eintragungen

- Klasse
- 30a. 1 437 623. Dr. Ernst Schubert, München. **Gummigebläse für Vorrichtungen (Tonometer) zum Messen des Blutdrucks.** 27. April 1938. Sch. 32 574.
  - 30d. 1 437 391. Otto Eichler, Honnef a. Rhein. **Bügelloses Bruchband.** 8. Oktober 1937. E. 13 740.
  - 34l. 1 437 450. Hessische Gummiwaren-Fabrik Fritz Peter Akt.-Ges., Klein-Auheim a. Main. **Platte aus Regeneratmischung mit teilweiser oder vollständiger farbiger Faserbedeckung auf der Oberfläche.** 30. April 1938. H. 42 071.
  - 47f. 1 437 260. Continental Gummi-Werke A.-G., Hannover. **Elastische Rohrverbindung.** 4. Mai 1938. C. 6715.
  - 47f. 1 437 503. Arthur Hecker, Asbest- und Gummiwerke, Dresden-A. 21. **Lippenringdichtung für Wellen, Kolbenstangen, Kolben oder dergleichen.** 23. Dezember 1937. H. 40 530.
  - 76c. 1 437 581. Vereinigte Asbestwerke Danco-Wetzell & Co. Akt.-Ges., Dortmund. **Asbestgarn bzw. Asbestfaden.** 20. April 1937. V. 9722.

# Deka-Cumasia

Operations-Fingerlinge

mit aktivem Silber gepudert

Nach dem Verfahren des Geh.-Med.

DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.



Operations-Handschuhe

Nahtlose Gummiartikel

von stärkster antiseptischer Wirkung

Rat Prof. Dr. Kruse und Dr. med. Fischer

ABT. GUMMIWERK BERLIN O 112

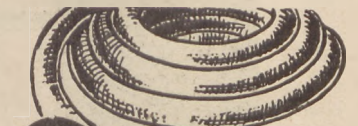
Wortsch. einget.  
**Cellon**  
*im Taxidermie-  
Kunstgewerbe  
Stärken am  
Lager*  
**Celluloid**  
Haunstein & Kirchoff, Leipzig  
Brühl 22

## FORM-ARTIKEL aus Weich- u. Hartgummi

besonders leistungsfähig u. preiswert · Reichhaltiges Formenmaterial

Osttäschisches Gummiwerk C.M. Franz, Polenz b. Neustadt/Sa.

Spezial-Fabrik für Gummiwalzen u. Radbezüge, Kuponringe, Flaschenscheiben, abgestochene und gehackte Ringe, Dichtungsplattenringe, Spritzartikel



# Feuerwehr- Schläuche

aus Hanf und Flachs

**JOHANNES SCHNEIDER**

Mechanische Schlauchweberei

**HERGES-VOGTEL (THUR.)**

(Lieferung nur an Händler)

# Regenerate auch spritzfähige Qualitäten Regeneratmischungen

für die Kabelindustrie usw. in bewährten Qualitäten

**HEYMER, PILZ SÖHNE, Gummireifenfabrik  
Meuselwitz/Thür.**

Fernsprecher: 454  
Telegrammadresse: Hapees

**Schnellmesser**  
1/10 mm Ablesung  
solide und dauerhaft  
**F. F. Schulze & Co.**  
Meßwerkzeugfabrik  
Leipzig S 3 Gu.  
Bornaische Straße 3b



# Geschäftsbericht

## Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz

Die allgemeine Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft hat auch im Jahre 1937 eine gute Beschäftigung unseres Werkes zur Folge gehabt.

Als besondere Merkmale verzeichnet das Jahr die Einführung des deutschen Rohkautschukzollens am 18. Mai von 125 RM für 100 kg, der am 1. Dezember auf 160 RM heraufgesetzt worden ist, und das am 1. Oktober in Kraft getretene neue Aktiengesetz.

In unserem Haupterzeugnis Gummifäden ist der Absatz sowohl im Inland als auch im Ausland mengen- und wertmäßig weiter gestiegen. Der Menge nach hat er nur noch 8 Proz. unter dem Rekordversand des Jahres 1929 gelegen.

Die Versandzahlen der übrigen Artikel sind teils größer, teils kleiner gewesen.

Im Vergleich zu dem des Vorjahres ist der Gesamtumsatz nur um ein Geringes höher.

Gegenüber den bedeutend gestiegenen Rohgummipreisen gestalteten sich die Verkaufserlöse als unzulänglich.

Die größtenteils erst in der zweiten Hälfte des Monats Mai vorgenommenen Preiserhöhungen konnten sich hinsichtlich des Artikels Gummifäden infolge Voreindeckung der Kundschaft erst mit dem Spätsommer praktisch auswirken.

Aus diesen Gründen erklärt sich, wie das im letzten Geschäftsbericht bereits zum Ausdruck gebracht worden ist, der Rückgang des Betriebsergebnisses.

Wir sind Mitglied der „Verkaufsvereinigung Deutscher Gummifäden-Fabriken G. m. b. H., Köln“, der „International Rubber Thread Association, Zürich“, und der Vereinigung Chirurgischer Kautschukwaren-Fabriken e. V., Chirurka, Berlin“.

Die Notierungen des für uns als Rohstoff vornehmlich zur Verarbeitung kommenden Rohgummis waren starken Schwankungen unterworfen. Unter dem Eindruck der auf den Weltrohstoffmärkten einsetzenden Belebung stiegen die Rohgummipreise in den ersten Monaten 1937 schnell an und erreichten mit 1,70 RM für 1 kg Plantagen-gummi im März ihren höchsten Stand. Mit dem Abflauen der Weltkonjunktur gingen die Preise für Rohgummi in der zweiten Hälfte des Jahres erheblich zurück.

Das sprunghafte Steigen der Rohgummipreise veranlaßte den Internationalen Kautschukausschuß, die Ausfuhrquote von 75 Proz. im ersten auf 80 Proz. für das zweite Vierteljahr und auf 90 Proz. für das zweite Halbjahr 1937 festzusetzen.

Die beträchtliche Rohgummiverteuerung in Verbindung mit der Belastung durch den Kautschukeinfuhrzoll erforderte von uns weit höhere Aufwendungen als im Vorjahre.

Am 31. Dezember 1937 hatten wir an vorgekauftem Rohgummi den Bedarf für etwa einen Monat zu Preisen abzunehmen, die sich mit den Marktnotierungen des genannten Tages ungefähr deckten.

Die Versorgung mit ausländischen Rohstoffen konnte auch im Berichtsjahre dank der tatkräftigen Unterstützung der hiermit betrauten amtlichen Stellen sichergestellt werden.

Es war uns möglich, die Zahl unserer Gefolgschaftsmitglieder im Laufe des Jahres weiter zu erhöhen. Während sie am Anfang 393 betrug, belief sie sich am Ende des Geschäftsjahres auf 423. Auf eine 25- bis 40jährige Zugehörigkeit zur Werksgemeinschaft können 19 Jubilare unseres Betriebes zurückblicken.

Unserer Gefolgschaft, die uns durch freudige Mitarbeit unterstützt hat, danken wir auch an dieser Stelle für ihre treue Pflichterfüllung und die gute Kameradschaft, die sie stets geübt hat.

Im abgelaufenen Jahre gewährten wir, wie wir es uns von jeher haben angelegen sein lassen, bei Notlagen, Krankheitsfällen und Unfällen unseren Gefolgschaftsmitgliedern Zuschüsse. An freiwilligen sozialen Aufwendungen für diese und gemeinnützige Zwecke sowie für Altersrenten, Weihnachtsvergütungen usw. verausgabten wir 35 715 RM. Außerdem sind der Rücklage für Unterstützung von Werksangehörigen 5000 RM aus dem Jahresgewinn überwiesen worden.

Namhafte Beträge haben wir für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer Gefolgschaft und zur Förderung der Bestrebungen „Schönheit der Arbeit“ aufgewendet. Unter anderem ist im Berichtsjahre ein Speise- und Aufenthaltsraum für unsere Gefolgschaft neu errichtet worden.

Aus den eingangs des Berichts erwähnten Gründen hat das Betriebsergebnis gegenüber demjenigen des Jahres 1936 eine Einbuße erlitten. Der Betriebsüberschuß beträgt 178 442,51 RM. Nach Abschreibungen auf die Fabrikanlage und Gesamteinrichtung in Höhe von 130 906,39 Reichsmark ergibt sich ein Gewinn von 47 536,12 RM, der sich erhöht um den Gewinnvortrag aus dem Jahre 1936 mit 37 155,28 RM auf 84 691,40 RM. Von diesem Gesamtgewinn sind in Abweichung von der Gepflogenheit früherer Jahre infolge der Bestimmungen des neuen Aktiengesetzes vorweg verbucht worden zugunsten der gesetzlichen Rücklage 4500 RM, einer Sonderrücklage 15 000 RM, der Rücklage für Unterstützung von Werksangehörigen 5000 RM, zusammen 24 500 RM, so daß ein Gewinn verbleibt von 60 191,40 RM. Die Verwendung desselben schlagen wir wie folgt vor: 5 Proz. als Gewinnanteil an die Aktionäre 56 250 RM, Vortrag auf neue Rechnung 3941,40 RM.

In den ersten Monaten des laufenden Jahres blieben die Umsätze in Gummifäden wegen der Verschlechterung des internationalen Geschäfts in elastischen Weberzeugnissen unter denjenigen des Vorjahres. Durch eine Erhöhung des Absatzes in unseren anderen Erzeugnissen konnte jedoch der Gesamtlieferungswert gegenüber dem gleichen Zeitraum des

**DGG FAKTIS**

Wir liefern sämtliche Sorten **braun, gelb und weiß** für alle Zwecke der Gummiwaren-Industrie, sowie unsere Spezialitäten:

- GLORIA**, der bekannte hellgelbe Faktis
- SCHMELZ-Faktis**, gelb, löslich, transparent
- HANSA**, der stabilisierte weiße Faktis für Warm-Vulkanisation
- FAKTEX**, weiß und gelb, dispergierter Faktis für Latex-Mischungen
- ERWEICHER** } für synthetischen Kautschuk
- KLEBRIGMACHER** }

**DEUTSCHE OELFABRIK  
DR. GRANDEL & CO. HAMBURG 8**



Vorjahres gesteigert werden. Mit dem Absinken des Verbrauchs an Rohgummi in den letzten Monaten in den Vereinigten Staaten sind auch die Preise für diesen Rohstoff seit Anfang des Jahres noch rückläufig gewesen. Dagegen ist der deutsche Kautschukzoll am 21. März 1938 auf 170 RM für 100 kg heraufgesetzt worden. Das bisherige Betriebsergebnis kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Wenn es auch nicht möglich ist, die Geschäftsentwicklung des weiteren Verlaufs des Jahres vorauszusagen, so sind doch die Aussichten keine ungünstigen.

**Abschlußrechnung zum 31. Dezember 1937.** Vermögen: Anlagevermögen: Bebaute Grundstücke mit Geschäfts- und Wohngebäuden 44 500 RM, mit Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten 420 770 RM, Maschinen und maschinelle Anlagen 444 065 RM, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsinventar 23 434 RM, Formen und Stenzen 1900 RM, Fahrzeuge 1 RM, Fabrikanlage und Gesamteinrichtung wie vorstehend 934 670 RM. Beteiligungen 25 000 RM. Umlaufvermögen: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 419 084,53 RM, halbfertige Erzeugnisse 251 169,10 Reichsmark, fertige Erzeugnisse, Waren 314 087,24 RM, zus. 984 340,87 Reichsmark; Wertpapiere 376 RM, geleistete Anzahlungen 9657,97 RM, Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen 300 825,10 Reichsmark, Wechsel 24 977,55 RM, Schecks 2145,25 RM, Kassenbestand einschließlich Reichsbank- und Postscheckguthaben 15 522,80 RM, andere Bankguthaben 68 251,42 RM, sonstige Forderungen 47 769,73 RM, zus. 469 525,82 RM; Verbindlichkeiten aus Kundenakzepten und Wechseln 14 941,15 RM; Avale 291 602,32 RM. — Verpflichtungen: Grundkapital (Stammaktien) 1 125 000 RM (10 350 Aktien zu 100 RM [51 750 Stimmen], 4500 Aktien zu 20 RM [4500 Stimmen]); Rücklagen: gesetzliche Rücklage 72 000 RM, Sonderrücklage (freie Rücklage) 15 000 Reichsmark, Rücklage für Unterstützung von Werksangehörigen 20 000 Reichsmark = 107 000 RM, zusammen 1 232 000 RM. Verbindlichkeiten: Hypothekenschulden 300 000 RM, Anzahlungen von Kunden 1865 RM, Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen 130 323,99 RM, Verbindlichkeiten aus Rohgummi-Einfuhrzollabgaben 367 093,48 RM, Verbindlichkeiten aus der Annahme von gezogenen Wechseln und der Ausstellung eigener Wechsel 182 475,39 RM, sonstige Verbindlichkeiten 139 587,43 RM, zus. 1 121 345,29 RM. Gewinnvortrag vom 1. Januar 1937 37 155,28 RM, Reingewinn im Jahre 1937 23 036,12 RM, zus. 60 191,40 RM. Verbindlichkeiten aus Kundenakzepten und Wechseln 14 941,15 RM; Avale 291 602,32 RM.

**Gewinn- und Verlustrechnung.** Erträge: Gewinnvortrag vom 1. Jan. 1937 37 155,28 RM, Ausweisungspflichtiger Rohüberschuß 2 000 104,94 Reichsmark. — Aufwendungen: Löhne und Gehälter 896 428,58 Reichsmark; soziale Abgaben 62 332,21 RM; Abschreibungen: a) auf Anlagen 120 088,39 RM, b) auf Abgänge 10 818 RM, zus. 130 906,39 RM; Abschreibungen auf Außenstände 7382,28 RM; Zinsen, Wechseldiskont und Bankprovisionen 38 985,11 RM; Besitzsteuern 78 833,89 RM; gesetzliche Berufsbeiträge 3980,80 RM; Geschäftskosten 117 208,98 RM; alle übrigen Aufwendungen wie Vertreterprovisionen, Umsatzsteuer, Umsatzvergütungen an Abnehmer, Frachten und Ausfuhrzölle 616 510,58 RM; Zuweisungen: a) an die gesetzliche Rücklage 4500 RM, b) zur Bildung einer Sonderrücklage 15 000 RM, c) an die Rücklage für Unterstützung von Werksangehörigen 5000 RM, zus. 24 500 RM; Reingewinn im Jahre 1937 23 036,12 RM, Gewinnvortrag vom 1. Jan. 1937 37 155,28 Reichsmark, zus. 60 191,40 RM.

## Bezugsquellen-Anfragen

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten)

(Porto für die Weitergabe ist beizufügen)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 6. Wer stellt **Weichgummi-Filtertücher** her?  
 Nr. 15. Wer ist Hersteller des **Augenschutzes „Arvitoso“**?  
 Nr. 19. Wer stellt die **Rifex-Schleifmasse** her?  
 Nr. 21. Wer fabriziert die **Abdichtungsmasse „Kermon“**?  
 Nr. 23. Wer liefert **„Acolit“ Ventil-Dichtungsringe**?  
 Nr. 24. Wer ist Hersteller von **nahtlosen Gummiwaren in Packung „Oriental Liquid Latex“**?  
 Nr. 33. Wer stellt **Gummi-Wandtafelschwämme**, etwa 12×18 Zentimeter, mit **Abstreicher an einer Seite**, her?  
 Nr. 36. Wer ist Hersteller der **Irrigatoren in Form eines glatten Schlauches ohne Ballon mit Metallteil und verschiedenen Spülgeräten**?  
 Nr. 40. Wer stellt **Stechbecken- und Kindernachttopfpolster aus Schwammgummistreifen** her?  
 Nr. 41. Wer liefert **Gummifüße für Wandtafelzirkel**?  
 Nr. 44. Wer ist Hersteller von **Rebspritzen-Trichtern aus Gummi**?  
 Nr. 49. Wer ist Fabrikant der **Hansaplatte**?  
 Nr. 50. Wer fabriziert **Patentgummipfropfen mit Metalleinfassung für elastischen Ablaufrohranschluß für Waschtische**?  
 Nr. 51. Wer erzeugt kleine **Schleifautomaten mit Spitzenhalterung zum Bearbeiten von Schreib- und Wringmaschinenwalzen**?  
 Nr. 52. Wer stellt **Kaschierleim für Gewebe-Kaschierung** her?  
 Nr. 55. Wer besitzt Formen für **Gummi-Ventilstopfen**, die auf der Oberfläche das Zeichen 15/8 tragen?  
 Nr. 56. Wer ist Fabrikant der **Jais-Schrauben für Schlauch-Reparaturen**?  
 Nr. 61. Wer stellt **Gerberplatten** her?  
 Nr. 62. Wer fabriziert **synthetische Gummizemente bzw. Gummimilchmischungen**?  
 Nr. 63. Wer ist Fabrikant von **Lahnband**?  
 Nr. 64. Wer ist Hersteller von **grauen Luttkissen bis 50 cm quadratisch**, mit dem Zeichen „HR“ und dem Reichsadler RAM?  
 Nr. 65. Wer stellt **Fleet Foot Tennisschuhe** her?  
 Nr. 66. Wer fabriziert **„Kulid“ Möbeluntersätze**?  
 Nr. 67. Wer ist Hersteller von **Lederfett Marke „ROSINOL“**?

780

# BALATROS



TREIBRIEMEN - TRANSPORTBÄNDER - GUTTAPERCHA - MANSCHETTEN  
 H. ROST & CO., HAMBURG-HARBURG 1 (MAN VERL. PROSP. 3022Gu)



**Feuerwehr-**  
 Luftschutz-, Verbände-,  
 Bergwerks-  
 Ausrüstungen, Geräte,  
 Einzelteile

Haweha-Ausrüstungsfabrik  
 H. A. Weckermann, Hagen i. W.  
 b. Vertreter gesucht.

## Industrie-Handschuhe

aus reinem Chromleder in jeder Form und Preislage liefert:

**R. Neusiedl, Fabrik für Industrie-Handschuhe**  
 Augsburg G 33/34

Gut eingeführter Vertreter gesucht

## Techn. Filze

in Tafeln, Rollen, Ringen,  
 Streifen, Profilen, Rahmen  
 in allen Ausführungen

Carl Günther & Co., Fabrik techn. Filzwaren  
 Berlin K043a, Neue Königstr. 71, Fernruf 53 45 94

HOCH

**MAGNESIA**  
**„LIPSIA“**  
 carbonica und usta

**CALCIUM**  
 carb. praec.  
 - spezial -

„LIPSIA“  
 Chemische Fabrik AG  
 Mügeln  
 (Bez. Leipzig)



## Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Berlin.** Kabelwerk Wilhelminenhof, A.-G., SW 11, Anhaltstraße 5. Die Firma lautet fortan: Kabelwerk Wilhelminenhof A.-G. Gegenstand des Unternehmens: Weiterführung der von Robert Stock in Oberschöneweide errichteten Kabelwerke, sowie überhaupt Errichtungen oder Erwerb und Betrieb von Fabriken und sonstigen gewerblichen Anlagen auf den Gebieten der Draht- und Kabelindustrie, sowie aller hiermit verwandten Fabrikationszweige.

gr. **Berlin-Bietigheim.** Deutsche Linoleumwerke A.-G. Die Gesellschaft erzielte 1937 nach 1 745 420,13 RM Anlageabschreibungen und 615 000 RM Zuweisung zur Sonderrücklage sowie 1 026 444,45 RM Zuweisung des Gewinnvortrags aus 1936 in die Poolrückstellung einen Neugewinn von 1 560 195,76 RM. In der o. H. V. vom 31. Mai 1938 wurde eine Dividende von 10 Proz. für das Geschäftsjahr 1937 auf das umlaufende Aktienkapital beschlossen.

**Frankfurt a. M.** Voltomh Seil- und Kabel-Werke A.-G. Das Unternehmen berichtet für 1937 über eine Umsatzerhöhung um 26,3 Proz. Dennoch ist es nicht gelungen, den Verlust des Jahres 1936 aufzuholen bzw. eine Dividende auszuschütten, da das Mißverhältnis zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen noch besteht. Zudem waren Bewertungsfehler aus der früheren Leitung durch verstärkte Abschreibungen auszumergen. Die Bilanz zeigt eine wesentliche Entspannung infolge starken Abbaues der Verbindlichkeiten, die sich von 0,34 auf 0,22 Mill. RM ermäßigten. Bankschulden werden noch mit 26 000 (87 000) RM ausgewiesen. Im neuen Jahr verlief das Geschäft recht günstig; bei gutem Auftragsengang konnte der Umsatz in den ersten vier Monaten gegenüber dem des Vorjahres weiter gesteigert werden.

**Fröndenberg.** Gummiwerke Fröndenberg G. m. b. H. Die Prokura des Kaufmanns Dr. Buchholz ist erloschen.

**Hamburg.** Deutsches Gummi-Regenerier-Werk Wilhelm Golombek & Co., Grimm 19. Gesamtprokuristen: Wolfgang Alwin Friedrich Otto Krahn, Dr. Lambert Jaax, beide Hansestadt Hamburg.

**Hamburg.** Die o. HV. der New York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie stimmte dem Abschluß für 1937 (vgl. Nr. 21, S. 548, d. Bl.) zu und setzte die Dividende auf 5 (4) Proz. fest. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung, das Grundkapital um 550 000 RM zu erhöhen, wurde abgesetzt. Ferner wurden die beantragten Satzungsänderungen mit einigen Abänderungen bzw. Streichungen genehmigt. Der bisherige Aufsichtsrat wurde wieder- und Staatsrat C. C. Fritz Meyer, Hamburg, neu gewählt.

**Hamburg.** Steinhardt & Co. Den bisherigen Mitarbeitern: Dr. Heinrich Bohm und Paul Konarski ist Gesamprokura erteilt worden.

gr. **Heidenheim (Brenz).** Paul Hartmann A.-G., Verbandstoff-Fabrik. Nach 105 721,59 RM Abschreibungen aus dem Anlagevermögen schließt das Geschäftsjahr 1937 einschließlich Vortrag mit einem Reingewinn von insgesamt 138 449,20 RM ab.

**Hirschberg i. R.** Die Hauptversammlung der Schlesische Zellwolle A.-G. beschloß, für 1937 die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. auf das Aktienkapital von 5 Mill. RM. Der Aufsichtsrat wurde in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt mit Ausnahme von Präsident Kehrl, Berlin, und Regierungsrat Dr. Toepfer, Berlin, die ihre Ämter bereits vor der Hauptversammlung niedergelegt haben.

**Klein-Auheim.** Nach dem im Herbst 1937 erfolgten Besitzwechsel berichtet der neue Vorstand der Hessischen Gummiwaren-Fabrik Fritz Peter A.-G., daß nach der Umstellung der Fabrikation und dem Ausbau der technischen und der Abteilung für Neugummierung von Autoreifen das vorjährige Nachlassen des Absatzes für Fahrradreifen und Spielbälle völlig ausgeglichen worden und auch die Ausfuhr um weitere 10 Proz. erhöht worden sei. Verkaufspreise und Beschäftigung waren stabil; Entlassungen aus jahreszeitlichen Gründen hätten vermieden werden können. Die überwiegend im Akkord entlohnte Gefolgschaft beträgt 500; dabei seien erhebliche Leistungszulagen erreicht worden. Im Zusammenhang mit dem Besitzwechsel wurden langfristige Anstellungsverträge ehemals leitender Mitarbeiter mit 210 000 RM abgelöst. Daher entstand der Neuverlust von 63 444 RM, um den sich der Verlustvortrag auf 83 297 RM in neuer Rechnung erhöht. Die seit Herbst eingetretene erfreuliche Belegung in allen Abteilungen halte an und die Verwendung neuer Werkstoffe biete Möglichkeiten, den Umsatz noch zu erhöhen, der im laufenden Jahr weiter gestiegen sei. Da auch der Auftragsbestand durchaus befriedigend, dürfe mit günstigem Ergebnis gerechnet werden. Die HV. hat den Abschluß genehmigt.

**Köln-Nippes.** Die Beschäftigung der Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik A.-G. zeigte 1937 eine weitere Aufwärtsentwicklung. Sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft konnte das zum Konzern der Felten & Guilleaume Carlsberg A.-G., Köln-Mülheim, gehörende Unternehmen seinen Umsatz erhöhen. Nach Absetzung der im Vorjahr mit 1,35 Mill. RM ausgewiesenen übrigen Aufwendungen ergibt sich ein Rohüberschuß von 3,40 (i. V. Roherlös 4,15) Mill. RM. Nach Anlageabschreibungen von 0,39 (0,43) — i. V. außerdem noch 0,02 andere Abschreibungen — ergibt sich einschl. 31 765 (25 006) RM Vortrag ein Reingewinn von 245 061 (235 765) RM, auf dem 10 (8) Proz. Dividende verteilt werden. In der Bilanz (in Mill. RM) betragen: Rückstellungen 0,76 (0,51); Umlaufvermögen 4,12 (3,09).

**Sandbach-Höchst.** Die Reifen- und Gummifabrik Veithwerke A.-G. berichtet über das zum 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1936/37 von verstärktem Absatz und begrenzter Höchstproduktion durch die Kontingentierung in allen Abteilungen. Der Um-

NEUERSCHEINUNG:

# RUBBER-LATEX

(KAUTSCHUKMILCH)

Von  
**Dr. Henry P. Stevens**  
und  
**W. H. Stevens**

(Übersetzt aus dem Englischen von Dr. C. L. Nottebohm)

215 Seiten mit 15 Abbild. Kartonierte RM 2,50 (Porto —,40)

Auf Grund zahlreicher Anfragen über Eigenschaften und Bearbeitungsmethoden von Latex hat sich die Rubber Growers' Association in London entschlossen, ein Buch herauszugeben, das auf alle jene Fragen Auskunft geben soll. Das Buch ist weder als Lehrbuch noch als Nachschlagebuch gedacht, sondern es soll auf die zahlreichen Vorteile hinweisen, die Latex und Latexmischungen bieten. Aus dieser Erwägung heraus ist eine Übersicht über die Gewinnung von Latex, über seine Bearbeitung, Verarbeitung und Verwendung entstanden, die trotz ihrer Knappheit eine gute und zusammenfassende Darstellung gibt. Ein weit ausgebauter Patentteil (über 100 Seiten stark) liefert die Unterlagen und gibt jedem, der sich mit den Problemen des Latex beschäftigt, die Möglichkeit, sich aus den in Kurzform mitgeteilten Patentschriften jede gewünschte nähere Unterweisung zu holen. Textteil und Patentteil enthalten neben den Beschreibungen und Angaben eine Fülle von Anregungen

Ausführlicher Prospekt kostenlos

Zu beziehen durch:

**Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“**  
Berlin SW 68

862

# Kolloidschwefel

für Latexvulkanisation

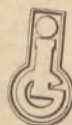
(Verkauf nur an Selbstverbraucher)

a) *Qualität in wässriger Paste*  
mit 70% Schwefelgehalt

b) *Qualität in Stücken*  
mit 85% Schwefelgehalt

**Vorzüge:**

Feinstes und gleichmäßiges Korn  
Leicht mischbar — nicht klumpend  
Ideale Verteilung im Latex  
Verringerte Neigung  
zum Absetzen im Latex.



**I. G. Farbenindustrie**  
Aktiengesellschaft  
Frankfurt (Main) 20



satz stieg besonders auch nach dem Auslande. Die Versuche zur Verwendung deutscher Rohstoffe und Werkstoffe habe man energisch fortgesetzt. Die Erfolgsrechnung (alles in Mill. RM) zeigt einen um etwa ein Drittel erhöhten Bruttogewinn von 3,14 (2,28). Einschließlich 35 553 (30 053) RM Vortrag verbleiben 202 154 (138 603) RM Reingewinn, woraus wieder 7 Proz. Dividende verteilt werden, ferner 125 000 RM für Neueinrichtungen zurückgestellt (i. V. 60 000 RM Sonderabschreibungen) und 34 314 RM neu vorgetragen werden. Im Zuge der schon hieraus hervorgehenden Umsatzentwicklung und zur Bewältigung neuzeitlicher Aufgaben, soll die bevorstehende Hauptversammlung noch die Erhöhung des Grundkapitals auf 1,1 Mill. RM durch Ausgabe von 0,44 Mill. RM neuen Stammaktien beschließen. Das neue Geschäftsjahr sei bisher insgesamt befriedigend verlaufen, doch sei der Absatz in Fahrradreifen infolge des schlechten Wetters etwas zurückgeblieben. Hier hofft man auf einen Ausgleich besserer Monate.

(X) **Wien.** „Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., I., Helferstorferstr. 11-13. Gelöscht die Prokura des Dr. Heinrich Kassner, Dr. Wilhelm Specht, Jakob Mund und Othmar Möser. Kollektivprokura mit dem Rechte auch zur Zeichnung mit einem zweiten Prokuristen erteilt an Othmar Möser in Wien. Kollektivprokura erteilt an Dr. Alexander Gudra in Wien.

#### Handelsgerichtliche Eintragungen

gr. Köln a. Rh. Alfred Loske, Handelsvertretung in technischen Artikeln und Gummiwaren, Klarenbachstr. 188. Inhaber: Alfred Loske, Handelsvertreter, Köln-Lindenthal.

Solingen Wald, E. Kluge & Cie. Niederrheinische Leder-treibriemen-Fabrik. Inhaber: Kaufmann Ernst Schultz, daselbst.

#### Aus dem Fahrrad- und Automobilfach

##### Handelsgerichtliche Eintragungen

Donaueschingen. Otto Heitzmann, Kraftfahrzeugwerkstatt. Inhaber: Kaufmann Otto Heitzmann, Donaueschingen. Neueintragung vom 31. Mai 1938.

Elbing. Walter Regehr, Automobil- und Zubehör-Geschäft, Heilige Geiststr. 14. Inhaber: Kaufmann Walter Regehr, Elbing.

##### Konkurse und Vergleichsverfahren

gr. Volkmarsen (H.-N.). Ueber das Vermögen der Firma Georg Neutze, offene Handesgesellschaft, Automobilwerkstatt, ist am 28. Mai das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Hölting in Volkmarsen. Anmeldefrist bis 27. Juni 1938.

##### Jubiläen

Leipzig. Die Firma Haunstein & Kirchhof, C1, Brühl 22, feiert am 1. Juli ihr 50jähriges Jubiläum.

#### Vom Auslande

(R.) **Edinburgh** (Schottland). Thornton and Co., Gummiwarenfabrik, hatte für das am 28. Februar beendete Geschäftsjahr einen Reingewinn von 10 781 (10 402) £ und verteilt 4 (3½) Proz. als Dividende. Vorgetragen werden 13 765 (13 034) £.

(R.) **Göteborg** (Schweden). Linoleums A. B. Forshaga hatte für 1937 nach Abschreibungen und Zahlung des internationalen Poolbeitrages einen Reingewinn von 302 000 (381 000) Kr. und verteilt 17,6

(17,86) Proz. gleich 352 000 (357 000) Kr. oder 8,80 Kr. je Aktie als Dividende. Vorgetragen werden 9000 (59 000) Kr. Kapital der Fabrik 4 Mill. Kr. Im Laufe des Betriebsjahres sind recht bedeutende Erweiterungen der Fabrikanlagen vorgenommen worden.

(R.) **Stockholm.** General Motors nordiska A. B., Automobilfabrik, hatte für 1937 einen Reingewinn von 5,54 (4,58) Mill. Kr. und verteilt 20 (15) Proz. gleich 1,92 Mill. Kr. als Dividende.

**Zürich.** In der HV. der Continentalen Linoleum-Union berichtete Verwaltungsratspräsident Dr. Franz Boner, Berlin, u. a., daß in den ersten vier Monaten dieses Jahres der Inlandsabsatz in Deutschland gestiegen sei, der deutsche Export dagegen rückläufig war. Das Geschäft in Holland und in der Schweiz, ganz besonders aber das in Frankreich, leide unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Das schweizerische Geschäft sei trotzdem noch als befriedigend zu bezeichnen. Die gleichzeitig abgehaltene HV. der schweizerischen Beteiligung, der Linoleum-A.-G. Giubiasco, erledigte die Regularien widerspruchslos. Der Bestimmungseingang des neuen Geschäftsjahres wurde als rückläufig bezeichnet. Insbesondere haben die Aufträge aus dem Auslande nachgelassen.

#### Neugründungen

(R.) **Alingaas** (Schweden). Alingaas Bilaktiebolag, Automobilhandel usw., Kapital: 10 000 Kr.

(R.) **Bergen** (Norwegen). Bergens Vulkaniseringsverksted, Henrik Halvorsen & Co., Vulkanisierung.

(R.) **Falkenberg** (Schweden). Gummiverkstden Vulkan, Haraldson & Bengtsson, Vulkanisierung.

(R.) **Helsingfors.** O. Y. Auto-Ala, Handel mit Automobilen, Motorrädern usw., Kapital: 500 000 (höchstens 900 000) Fmk.

(R.) **Kristinehamn** (Schweden). Cykel- & Motorcentralen, K. & E. Andersson, Spelmansgatan 23, Fahr- und Motorradhandlung.

(R.) **Vänernborg** (Schweden). Vänernborg Cykelaffär, Karl Vass, Fahrradhandlung.

#### Die Bezugsgebühren für Juli bis September 1938

in Höhe von 6,— RM bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,60 RM bei Zustellung unter Streifenband, Ausland laut Sonderbedingungen)

#### sind fällig

Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co., Abt. Gi., Berlin 809, Zürich VIII 11 019, Wien 156 783 oder Budapest 13 016 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II; für Polen: Konto der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co. bei der Bank Związku Spółek Zarobkowych [PKO 201 191] in Bydgoszcz; für Jugoslawien: Allgemeiner Jugoslawischer Bank-Verein A.-G. [P.K. 33 483] Zagreb; für Rumänien: Societatea Bancara Romana, Bucarest) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn zahlen. Abbestellungen müssen bis zum 20. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsschluß. Erfüllungsort: Berlin.

Geschäftsstelle „Gummi-Zeitung“  
Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 108

## Feuerlösch-Armaturen aus Leichtmetall nach FEN AUG. HOENIG KÖLN-NIPPES

### Profilschnüre

in  
Garantie-Qualität

### „DEGUFRAH“

Deutsche  
Gummiwaren - Fabrik  
Franz Au u. von der Halben  
Berlin-Weißensee

b) Gegründet 1897



**für die Weich- u. Hartgummi-Industrie.**  
Spezialität: Stahlformen für Absätze in Konstruktion zweiteilig u. dreiteilig, Sohlen, technische und chirurgische Artikel, Fahrrad- u. Motorrad-Zubehör, Bälle, Duschen, Spritzen, Clysos, Hupen, Badehauben, Wärmflaschen, Sitzkissen  
Hildesheimer Formenfabrik W. Dröge & H. Rinke  
Hildesheim · Eigene Gravieranstalt · Fernruf: 3809

Wollen Sie Gummibelag einwandfrei vorlegen? —  
Dann verwenden Sie nur unseren bestbewährten  
**Gummi-Spezialkitt**  
Chemische Fabrik Wellimdorf G.m.b.H.  
Stuttgart-Zuffenhausen 8

FÜR GUMMI-GEWEBE-RIEMEN  
heute nur noch

### FESTA-Riemenverbinder

Keine Drähte und Blechspitzen.  
Kein Berühren der Riemenscheiben.  
Immer wieder verwendbar.

Wilhelm Lienkämper · Lüdenscheld

Wir fabrizieren seit über 25 Jahren:

### Hahnfette

für Dampf-, Gas-, Wasser- u. Luftarmaturen sowie für Bierhähne etc.

Gewindekitt · Dichtungsschmiere · Putzpomade

SCHLEIFMITTELWERK KAHL, KAHL am Main



### Gummi-Formartikel

öl-, benzin- und hitzebeständig

### Spezialfabrik

für

Gummi-Formartikel

### Karl Joh K.-G.

Gelnhausen (H.-N.)



## Zoll- und Verkehrswesen

**Ausdehnung des deutsch-jugoslawischen Verrechnungsabkommens auf das Land Oesterreich.** Zwischen der Deutschen Verrechnungskasse und der Jugoslawischen Nationalbank ist mit Zustimmung der beiderseitigen Regierungen vereinbart worden, daß die zur Zeit geltenden Bestimmungen des deutsch-jugoslawischen Zahlungsverkehrs vom 1. Juni 1938 ab auch für das Land Oesterreich gelten. Für die Begleichung von Verbindlichkeiten, die aus alten österreichisch-jugoslawischen Warengeschäften herrühren, greift folgende Übergangsregelung Platz. Jugoslawische Warenschuldner zahlen den Gegenwert ihrer an österreichische Gläubiger geschuldeten Fakturbeträge für österreichische Waren, die die jugoslawische Grenze vor dem 1. Juni 1938 überschreiten, auf ein Liquidations-Dinar-Konto der Deutschen Verrechnungskasse Berlin bei der Jugoslaw. Nationalbank ein. Auch für österreichische Waren, die nach dem 1. Juni 1938 die jugoslawische Grenze überschreiten, erfolgt die Einzahlung auf dieses Konto, wenn der Geschäftsabschluß vor dem 13. März 1938 liegt. Soweit Fakturen auf österreichische Schillinge lauten, werden die österreichischen Schillinge im Verhältnis 830 Dinar = 100 S. umgerechnet. Fakturen auf dritte Währungen werden nach dem letztbekannten Belgrader Börsen-Mittelkurs, soweit ein derartiger Kurs nicht notiert wird, nach dem letztbekannten amtlichen Belgrader Mittelkurs in Dinare umgerechnet. Oesterreichische Warenschuldner haben, soweit die jugoslawische Ware die österreichische Grenze vor dem 1. Juni 1938 überschreitet, die zur Abdeckung ihrer Fakturen erforderlichen Dinarbeträge bei der Deutschen Verrechnungskasse Berlin anzufordern. Auch für die jugoslawischen Waren, die nach dem 1. Juni 1938 die österreichische Grenze überschreiten, gilt die gleiche Regelung, wenn der Geschäftsabschluß vor dem 13. März 1938 liegt. Den Anforderungen wird im Rahmen der auf dem Liquidations-Dinar-Konto vorhandenen Dinarguthaben und nach der zeitlichen Folge des Eingangs entsprochen. Soweit Fakturen auf österreichische Schillinge lauten, werden die österreichischen Schillinge im Verhältnis 100 S. = 830 Dinar umgerechnet. Fakturen auf dritte Währungen werden nach dem letztbekannten Belgrader Börsen-Mittelkurs, soweit ein derartiger Kurs nicht notiert wird, nach dem letztbekannten amtlichen Belgrader Mittelkurs in Dinare umgerechnet. Für die Erteilung von Genehmigungen zur Zahlung im Wege des deutsch-jugoslawischen Verrechnungsabkommens ist für das Land Oesterreich bis auf weiteres ausschließlich die Devisenstelle Wien zuständig.

**Einbeziehung Oesterreichs in den Zahlungsverkehr mit Bulgarien.** Die Vereinbarungen über den Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und Bulgarien finden vom 1. Juni 1938 auch auf das Land Oesterreich Anwendung. Der Reichswirtschaftsminister gibt durch Runderlaß 56/38 DST. — 26/38 UeSt. vom 3. Juni 1938 bekannt, daß ab diesem Zeitpunkt nur noch die für den Zahlungsverkehr zwischen dem Altreich und Bulgarien bereits geltenden Bestimmungen der Anlage 2 des Runderlasses 28/27 DSt. — 13/37 UeSt. für den Zahlungsverkehr zwischen dem Land Oesterreich und Bulgarien maßgebend sind. Vor dem 15. Mai 1938 abgeschlossene und von den beiderseitigen zuständigen Stellen ordnungsmäßig genehmigte Kompensationsgeschäfte können noch nach dem „Übereinkommen für die Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen Oesterreich und Bulgarien“ vom 27. Dezember 1937 abgewickelt werden. Die Abwicklung soll spätestens am 31. Dezember 1938 beendet sein.

**Ratifikation von Wirtschaftsabkommen mit dem Ausland.** Im Reichsgesetzblatt Teil II vom 4. Juni hat der Reichsminister des Auswärtigen bekanntgegeben, daß das am 10. November 1937 in Berlin unterzeichnete deutsch-tschechoslowakische Verrechnungsabkommen ratifiziert worden ist. Das Abkommen ist mit Wirkung vom 1. Januar ab in Kraft getreten und gilt vom 1. Juni 1938 ab auch für

das Land Oesterreich. Gleichzeitig wird eine Bekanntmachung über die Ratifikation der Sechsten bis Elften Zusatzvereinbarung der Dritten Vereinbarung über die Aenderung des Schlußprotokolls zur Vierten Zusatzvereinbarung zum deutsch-schweizerischen Abkommen über den gegenseitigen Warenverkehr und des Abkommens über den deutsch-schweizerischen Verrechnungsverkehr vom 24. Mai 1938 veröffentlicht, die nicht das Land Oesterreich betrifft. Auch das am 31. Oktober 1937 in Riga unterzeichnete Verrechnungsabkommen zwischen Deutschland und Lettland, das auf Grund der Verordnung vom 3. Dezember 1937 bereits vorläufig angewendet wurde, ist nunmehr ratifiziert worden und mit Wirkung vom 29. Mai 1938 in Kraft getreten.

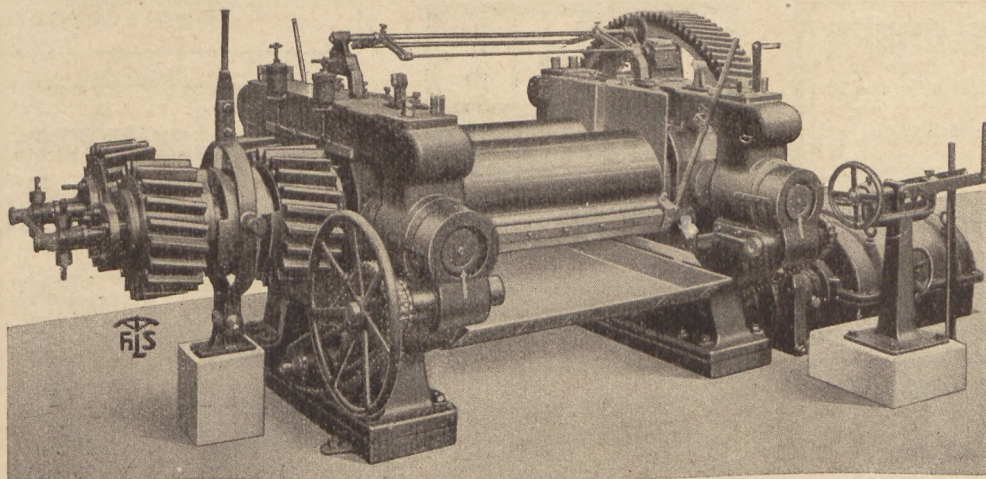
**Ratifizierung von Wirtschaftsabkommen.** Am 30. Juni 1937 hatten in Berlin Vertreter des Deutschen Reiches und des Königreichs der Niederlande ein Abkommen über den Warenverkehr zwischen Deutschland und Niederländisch-Indien unterzeichnet, das auf Grund der Verordnung vom 1. Juli 1937 vorläufig angewendet wurde. Dieses Abkommen ist nun, wie der Reichsminister des Auswärtigen im Reichsgesetzblatt, Teil II vom 24. Mai 1938, bekanntgibt, ratifiziert worden. Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat am 27. April 1938 in Haag stattgefunden. Das Abkommen ist somit am 17. Mai 1938 in Kraft getreten. — In der gleichen Ausgabe des Reichsgesetzblatts wird ferner bekanntgegeben, daß die am 5. August 1936 in Berlin zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Litauen unterzeichneten Abkommen über den gegenseitigen Warenverkehr, über die Zahlungen im Warenverkehr und über den kleinen Grenzverkehr, die auf Grund einer Verordnung vom 10. August 1936 vorläufig angewendet werden, jetzt ratifiziert worden sind. Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat am 29. April 1938 in Kowno stattgefunden. Die Abkommen sind am 13. Mai 1938 in Kraft getreten.

**Deutsch-jugoslawischer Handelsvertrag auf Oesterreich ausgedehnt.** Am 4. Juni ist im Auswärtigen Amt in Berlin ein Fünftes Zusatzabkommen zum Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Jugoslawien unterzeichnet worden, nach dem von einem noch zu bestimmenden Tage ab der Deutsch-Jugoslawische Handelsvertrag vom 1. Mai 1934 nebst seinen Anlagen und Zusatzvereinbarungen mit gewissen Maßgaben an die Stelle der zwischen Oesterreich und dem Königreich Jugoslawien abgeschlossenen Handelsverträge und der dazugehörigen Vereinbarungen und Abkommen tritt. Ein ebenfalls unterzeichnetes Protokoll regelt die übrigen aus der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich für die deutsch-jugoslawischen Beziehungen sich ergebenden Wirtschaftsprobleme. Dieses Protokoll enthält auch die Bestätigung eines bereits im Mai stattgehabten Schriftwechsels zwischen der Deutschen Verrechnungskasse und der Jugoslawischen Nationalbank, durch den der Zahlungsverkehr zwischen Oesterreich und dem Königreich Jugoslawien mit Wirkung vom 1. Juni 1938 in den deutsch-jugoslawischen Zahlungsverkehr übergeleitet worden ist.

**Oesterreich in den deutsch-niederländischen Handelsvertrag einbezogen.** Die zwischen Deutschland und den Niederlanden geführten Verhandlungen über die Eingliederung des österreichisch-niederländischen Wirtschaftsverkehrs in die deutsch-niederländischen Wirtschaftsverträge haben zu einer Vereinbarung geführt. Das deutsch-niederländische Verrechnungsabkommen vom 18. Dezember 1937 wird bereits ab 1. Juni auf den Verkehr zwischen dem Lande Oesterreich und den Niederlanden angewendet. Die Fragen des Kapitalverkehrs bleiben späteren Vereinbarungen vorbehalten.

**Ausdehnung des Verrechnungsabkommens mit Lettland auch auf Oesterreich.** Der Rat der Bank von Lettland hat sich mit dem deutschen Antrag auf Einbeziehung des lettlandisch-österreichischen Handels in das lettlandisch-deutsche Verrechnungsabkommen einverstanden erklärt.

## Maschinen und Apparate für die Gummi- und Kunststoffindustrie



Spezialwalzwerk für Kunststoffe

- Walzwerke
- Kalender
- Schlauch- und Spritzmaschinen
- Streichmaschinen
- Vulkanisiermaschinen
- Puder- und Bürstmaschinen zur Herstellung gummierter Stoffe
- Rührwerke zur Herstellung von Gummi- und ähnlichen Lösungen
- Einrichtungen für nahtlose Gummiwaren
- Tauchapparate, Vulkanisierschränke
- Lösungsmittel-Rückgewinn
- Spezialausführungen f. d. Kunststoff-, Kunstharz-, Celluloid-, Kabel- und Asbestindustrie

HEINRICH SCHIRM, MASCHINENFABRIK, LEIPZIG W 33 \* Gegr. 1884 Ruf 40114





# Schrifttum

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 68, zum Originalpreise zu beziehen.)

**Das Ortsbuch für das Deutsche Reich.** Herausgegeben in Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Reichspost. 8. Auflage, fast 2000 Seiten. Deutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 11, Dessauer Straße 38. Preis in Leinen: 55,— RM, in Halbleder: 60,— RM, für Behörden ein Behördenpreis.

Angesichts der außergewöhnlich umfangreichen Veränderungen in den letzten Jahren durch Umbenennung sehr vieler Ortschaften, Ein- und Umgemeindungen, Veränderungen der Verkehrsverhältnisse und der behördlichen Zuständigkeit entspricht die vorliegende 8. Auflage einem dringenden Bedürfnis. Sie ist vollständig neu bearbeitet, nach den neuesten amtlichen Unterlagen auf den heutigen Stand gebracht und außerdem noch ganz erheblich erweitert worden; wurden doch ungefähr 50 000 Ortschaften neu aufgenommen. In vergrößertem Format auf fast 2000 Seiten führt das Ortsbuch jetzt rund 140 000 Ortschaften auf und gibt für jeden Ort die politische Zugehörigkeit, die zuständigen Postämter, Telegraphenanstalten und Bahnhöfe, Gerichtsbehörden, Finanzämter, Versorgungsämter, Wehrmeldeämter usw., die im Orte befindlichen Reichs- und Staatsbehörden, die höheren Schulen usw., Einwohnerzahl und Ortsklasse an. Das Werk ist also gleichzeitig Orts- und Verkehrslexikon und enthält insgesamt 2 Mill. Angaben, die klar und deutlich unmittelbar hinter dem Ortsnamen verzeichnet sind; es gibt also kein zeitraubendes und Irrtümer begünstigendes Nachschlagen von Tabellen und dergleichen. Die Neuauflage dieses bewährten Nachschlagewerkes ist nicht nur für Behörden, sondern für jedes Büro in Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe ein sehr wertvolles, unentbehrliches Hilfsmittel.

**Auto-Bücherschau 1937.** Ein Nachschlagewerk für die im Jahre 1937 über den Automobilismus herausgebrachten deutschsprachigen Neuerscheinungen, mit Einschluß der der Kraftverkehrswirtschaft benachbarten Gebiete (Kraftstoffe, Straßenwesen, Verkehrsfragen, Karten usw.) zusammengestellt von Dr. E. W. Böhm. Jahrgang 5. Berlin W 35, Klasing & Co., 1938. 144 Seiten, Din. A 5. Veröffentlichungen des Reichsverbandes der Automobilindustrie E. V., Berlin-Charlottenburg 2. Preis: 4,30 RM.

Die „Auto-Bücherschau“ soll ein wissenschaftliches Schrifttumsverzeichnis sein. Eine solche Sammlung des vollständigen Materials ermöglicht es, daraus gute Auswahlkataloge und die amtlichen Fachbuchlisten zusammenzustellen. Das automobilistische Schrifttum ist auch im Berichtsjahre 1937 weiter angewachsen. Das bezeugt die Anzahl der verzeichneten Bücher (fast 1000). Bemerkenswert sind darunter mehrere neue Biographien geschichtlicher bedeutender Persönlichkeiten der Automobilwelt, wie Benz, Diesel, Horch, Opel usw. Auch dieser Band der „Auto-Bücherschau“ ist, wie seine Vorgänger, ein Spiegelbild der Ereignisse im deutschen Kraftverkehr des Jahres 1937.

„**Arbeitsrechts-Kartei**“ des Verlags für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart-O., Pfizerstr. 20. Herausgegeben von Amtsgerichtsdirektor Dr. Kallee.

Die im Monat April erschienenen Hefte 642 bis 644 bringen an wichtigem Material: Die Verlängerung der Amtsdauer der Vertrauensräte durch Gesetz vom 1. April 1938, eine Darstellung der Erweiterung der Kinderbeihilfen ab 1. April 1938, die Einführung sozialrechtlicher Vorschriften im Lande Oesterreich durch die VO. vom 26. März 1938, die Erweiterung des Lohnpfändungsschutzes nach der VO. vom 7. April 1938, die neuen Tarif- und Dienstordnungen im öffentlichen Dienst, ferner auf dem Gebiete des Arbeitseinsatzes eine Darstellung der

Sicherstellung bedeutsamer Bauvorhaben. Das letzte Aprilheft befaßt sich mit der Beschäftigung und Lohnzahlung am 1. Mai und der Lohnzahlung für den 1. Mai. Erwähnt sei auch eine Darstellung der Aufrechnung unter besonderer Berücksichtigung der Aufrechnung im Arbeitsrecht. An Gerichtsentscheidungen enthalten die Hefte vor allem Urteile zur Widerrufsklage, sowie über Berufung beim Landesarbeitsgericht. Erwähnenswert ist bei der Kartei auch noch der sogenannte Tagesfragendienst, der sehr rasch kurze Vordarstellungen, Berichte usw. über wichtige, aktuelle Dinge auf arbeits- und sozialrechtlichem Gebiet bringt.

## Das deutsche Recht der nationalen Arbeit in der Rechtsprechung

Von Dr. Franz Goerrig, Lohmar (Siegkr.)

### Weiterbeschäftigung nach Beendigung der Lehrzeit

Bestimmungen in Lehrverträgen, Betriebs- und Tarifordnungen, die den Lehrlingen nach Beendigung der Lehrzeit einen Weiterbeschäftigungsanspruch einräumen, sind zugunsten der Lehrlinge im Zweifel weit auszulegen. Bestimmt beispielsweise die Tarifordnung, daß Lehrlinge nach Beendigung der Lehrzeit noch 6 Monate weiter zu beschäftigen sind, es sei denn, daß der Betrieb infolge Arbeitsmangel die Gesellen nicht weiterbeschäftigen könne, so darf der betreffende Lehrling vor Ablauf von 6 Monaten nur dann entlassen werden, wenn wegen Arbeitsmangels nicht nur einzelne sondern alle Gesellen entlassen worden sind bzw. nicht mehr beschäftigt werden können. (Urteil des Landesarbeitsgerichtes Hamburg vom 12. Juli 1937, Nr. 20 S a 40/37.)

### Unfallhaftung des Unternehmers

Soweit der Unternehmer sich bei Unfällen nicht auf die haftungsbeschränkenden Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung berufen kann, etwa weil der Betrieb oder der betreffende Gefolgschaftsangehörige nicht der Reichsunfallversicherung unterliegt, haftet der Betriebsführer nicht nur für eigenes Verschulden, sondern auch für Verschulden seiner Erfüllungsgehilfen. Als Erfüllungsgehilfen in diesem Sinne kommen nicht nur die Betriebsangestellten, sondern auch die Handwerker in Betracht, durch die der Betriebsführer bauliche Veränderungen oder Verbesserungen im Betriebe durchführen läßt. (Urteil des Landesarbeitsgerichtes Krefeld-Uerdingen vom 1. Dezember 1937, Nr. 4 S a 71/37.)

### Gutachterkosten bei Unfallschäden

Ob und wie weit im Unfallprozesse die vom obsiegenden Kläger aufgewandten Kosten für Privatgutachten erstattungsfähig sind, d. h. von dem unterlegenen Prozeßgegner zu erstatten sind, hängt von den Umständen des Einzelfalles, insbesondere davon ab, ob die betreffenden Kosten nach Lage der Sache zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung notwendig waren. Der obsiegende Unfallverletzte hat jedoch in der Regel einen Erstattungsanspruch, wenn er das Privatgutachten mit Erfolg eingeholt hat, um ein ihm ungünstiges Gutachten eines gerichtlichen Sachverständigen zu widerlegen. (Beschuß des Kammergerichtes vom 8. Januar 1938, Nr. 20 W 6160/37.)

### Geschäftliches (Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Der heutigen Ausgabe ist ein Werbeblatt der Firma Gebrüder Boetticher Gummi- und Asbestwarenfabrik, Neuß a. Rhein, Postfach 112, beigelegt.

## Formen

für die gesamte

### Gummi-Industrie

und zwar für Absätze, Sohlen, Fahrrad- u. Motorradgriffe, Fußrasten, Knieschützer, Birnspritzen, Ohrenspritzen, Hüpenbälle, Spielbälle, Luftkissen, Wärmeflaschen, Heizschlauchformen usw. Ferner Vorform- bzw. Klebemaschinen für Spielbälle, Hüpenbälle, Birnspritzen, Rändermaschinen für Spielbälle usw.

Eigene Gravieranstalt und Gießerei. Erste und älteste Formenfabrik am Platze

**ANNAHÜTTE G. M. B. H.**

64 Hildesheim i. Hannover  
Telegr.-Adr. „Annahütte“. Fernspr. 2393

## GUMMIWAREN!

Wärmeflaschen 1½ l 1.20, 1¾ l 1.30, 2 l 1.40 / **Haushaltschürzen**, starke Ware, 10 St. 8.— / **Zierschürzen** in schönen Mustern, 10 St. 5.— / **Tischdecken** in Kreppg. 100 x 140, 10 St. 16.— / **Regenpelerinen** f. Damen, elegant, 10 St. 37.50 / **Regenpelerinen** für Herren, 10 St. 31.— / **Katzenfelle** / **Hyg. Gummiwaren** / **Beckenschoner** / **Strahlregler** / **Wasserschläuche** / **Einkochringe** / **Luftballons** billigst. Preisliste Z 34

Gummiwaren- und Verbandstoffindustrie A. Schwenzfeuer, Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 8

## EDUARD ELBOGEN

WIEN III, Dampfschiffstraße 10

liefert bewährte Sorten

Talkum (Kolloidtalkum), Asbestpulver, Kaolinpulver, Kreide all. Art, Graphit

Lager an zahlreichen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes

## Mollis LEDERÖL

G. & A. Thoenes

Sächsische Asbestfabrik

Abt: Fettpräparate

Radebeul-Dresden,

Lieferung nur an techn. Händler

## SCHIEFERMEHL STEINMEHL

in den Farben Rot und Grün

in versch. Feinheiten liefert preiswert

**BERTHOLD HEINRICH**

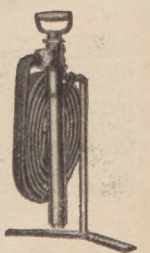
Fichtelgebirgs-Bergbau

Berneck / Obfr.

## Kübelspritze u. Einstellspritze

DIN Fen 30

DIN Fen 31



**J. Schmitz & Co.**  
Ffm.-Höchst 3

## GUMMI- FORMARTIKEL

spez. Massenfabrikation, lief. preiswert  
**Llewehr & Co., Berlin-Britz,**  
Gummiwarenfabrik, Chausseestraße 68

## SCHLAUCHRINGE SPRITZARTIKEL

**Hugo Schön**  
Berlin - Marienfelde

## WELTOL

bestes  
**LEDERÖL**  
Vertreter gesucht  
Weltol-Fabrik · Altona/Elbe

Gewährleistung  
Haltbarkeit, Zugkraft  
und Geschmeidigkeit der  
**TREIBRIEMEN**

Eulenstr. 3



# Bezugsquellen-Liste für das Gummi-, Asbest- und Kunststofffach

sowie verwandte Gebiete (Stichwort-Verzeichnis für den großen Anzeigenteil)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises

## Abfüllmaschinen:

Fritz Bierfreund, Maschinen- u. Apparatebau, Berlin SO 36, Oranienstr. 183

## Absauganlagen:

Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz

## Acetylcellulose:

Alfred Alexander, Berlin NO 55  
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig

Alkali- u. säurebest. Hartgummiabkleidung:  
Allgemeine Elektrizitäts-Ges., Berlin NW 40,  
Friedrich-Karl-Ufer 2-4

## Alterungsschutzmittel:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,  
Frankfurt a. M.

## Anatomische Modelle:

Louis M. Meusel, Sonneberg i. Thür.  
Armeeverbandpäckchen und Schnellverbände:  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier

Asbest-Brems- und -Kupplungsbeläge:  
„Textar“ Textil-Asb.u. Riemen-GmbH, Köln

## Asbestine:

Johannes Scheruhn, Talkumwerk, Hof/Sa.  
Specksteingruben, Asbest-u. Talkum-Werk  
Verkaufsl. Nürnberg, Comeniusstr. 7

## Asbestschleifung:

Max Georg Nolte, Berlin SW 68

## Atemschutzgeräte:

Clora Atemschutzgeräte, Schwab. Gmünd G.

## Badehaubenformen:

Georg Reinhard Franz, Buchholz/Sa.

## Balata-Transportbänder:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. d. E.

## Balata-Triebrriemen:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. d. E.

## Balkenkipper und Karren:

Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16

## Bandagen (Verbandartikel):

Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen  
Paul Nebel, Siegmarschönau

## Benzin- und Oelschläuche:

Techno-Chemie, K.-G., Berlin N 4

## Billrothbattl:

H. Wille, Pinneberg/Holst.

## Beiglätte:

S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2

## Beiglätte, rein pulv.:

Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

## Bleimennige:

Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

## Bleischleifen und -Ringe:

R. Seck, Metallwaren-Fabrik, Hamburg 6

## Blutdruckgebläse, garantiert dicht:

Ernst Erler, Berlin SO 16

## Bruchbänder:

Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen

## Bürsten und Pinsel aller Art:

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

## Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover  
H. Kühn, Inh. W. Epp, Pankow, Heynstr. 20

## Cadmiumfarben:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,  
Frankfurt a. M.

## Calciumcarbonat:

Specksteingruben, Asbest-u. Talkum-Werk  
Verkaufsl. Nürnberg, Comeniusstr. 7

## Cellonabfälle:

Alfred Alexander, Berlin NO 55  
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig

## Caselin:

Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

## Celluloidabfälle:

Alfred Alexander, Berlin NO 55  
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig

## Celluloidwaren, technische:

P. Eisenbach, Berlin SW 29, Schönleinstr. 23

## Cofferdam:

Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

## Dampfkessel:

Eisenwerk Theodor Loos, Gunzenhausen  
Standard-Kessel-Ges. Duisburg-Großenb. 15

## Dichtungen aller Stanzformen:

R. Dittrich & Co., Bad Blankenburg i. Thür.

## Dichtungskitt:

Manganit-Werk, Hildburghausen i. Thür.  
Schleifmittelwerk Kahl, Kahl am Main

## Dichtungsmasse für Öl, Benzin, Benzol:

Manganit-Werk, Hildburghausen i. Thür.

## Dichtungsringe:

Alfred Wagner, Gelnhausen 2

## Dispergiermittel - Vulfamol:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft,  
Frankfurt (Main) 20, Abt. G.

## Drahtbürsten:

H. Kühn, Inh. W. Epp, Pankow, Heynstr. 20

## Druckknöpfe und Druckknopfschnallen:

Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.

Einschleifpasten, öl- und wasserl. Sorten:  
Schleifmittelwerk Kahl, Kahl am Main

Elektromedizinische Apparate:  
R. Galle, Berlin SO 36, Kottbuser Str. 23

Festigkeitprüfer:  
Max Kohl, Aktiengesellschaft, Chemnitz

Feuerschutzapparaturen:  
F. W. Hinkel, Bln-Friedenau, Handjerystr. 21

Feuerwehrgestelle:  
Albert Ziegler, Giengen a. Brenz 8

Feuerwehrschränke:  
Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Thür.  
Johannes Schneider, Herges-Vogtei 1. Th.

Fichtenholzleer:  
A. Petersen, Duisburg, Postfach 564

## Fieberthermometer:

Rudolf Hörchner, Tambach-Dietharz  
Erich Stoff, Therm.-Fabrik, Ilmenau/Thür.

## Filmabfälle:

„Filmabfälle, Acetat u. Nitro“, A. Zucker-  
mann & Co., Nürnberg 16

G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig

## Filze für alle Zwecke:

Filzind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68  
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig  
Neumann & Pelz, Dresden-A. 1

Schneiderfilz G. m. b. H., Ffilzen/Baden  
Wilh. Wachsmuth, Filz- u. -Fabrik, Hanau/M.

## Filz-Dichtungsringe:

Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Flechtmaschinen (Sonderheit Schnellflechter):  
Guido Horn, Berlin-Weißensee 35b

## Formen für Gummiartikel:

Eifelwerk Malberg b. Kyllburg/Eifel

## Frauentaschen:

Weidmeyer & Co., Kassel

## Fromms Spezialmarken:

Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-  
Köpenick

Galvanische (Elektrischer-) Apparate:  
R. Galle, Berlin SO 36, Kottbuser Str. 23

## Gasruß:

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt  
vormals Roessler, Abteilung Ruß,  
Frankfurt am Main

Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36  
Gottfried Wegelin, Zons a. Rh.

Gasruß — deutsch inaktiv Luv 36:  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

Gas-Spiralschläuche, umspinnende:  
C. F. Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18

## Glaswolle:

Thüringische Glaswollindustrie Hamburg 1

Gläser (Wasserstands-, Schutz- und Oeler-):  
Wessel & Co., Lübeck

## Graphit:

Erich Gerhardt, Hainsberg b. Dresden,  
Graphitwerk, Aufbereitung u. Veredlung  
Graphitwerk Kropfmühl A.-G., München 13

Krystagon-Graphit-Komp., Düsseldorf  
Math. Neven, gegr. 1833, Köln

Oswald & Cie., Graphit-Raffinerie-u. Präpara-  
te-Fabr., Obenzell a. D./Bayr. Wald

## Guayule-Kautschuk:

Riensch & Held, Hamburg 11, Trostbrücke 4

## Gummiabsätze:

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen  
August Kibele & Co., Weifenfels

Osteroder Gummiwerk Josef Weinand  
vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)

Para-Gummiwerke Arthur Brügger, W.-  
Barmen

Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. W.  
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1

## Gummidichtungen:

Carl Bibl, Gummiwarenfabrik  
Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 10

Gummielmer „Ideal“ D.R.P.  
Ewald Thiemt, Dortmund, Schleißfach 764

## Gummi-Fäden:

Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.  
Standard Gummiwerk, Köln-Ossendorf

## Gummi-Formartikel:

Heymer, Pilz Söhne, Gummi-Fabrik,  
Meuselwitz/Thür.

## Gummi-Lösung:

Chemische Fabrik Asperg, Stuttgart-Feuerb.  
Chem. Fbr. Georg W. Meyer, Berlin SW 29

Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul  
Th. Gruber, Bln.-Weißensee, Langhansstr. 58

M. Laupchler, Chem. Fabrik, Erfurt 37a  
L. Pinner, Berlin N 20, Exerzierstraße 29

„Plus“ Fabr. Chem. Produkte GmbH., Köln  
„Plus“-Gesellschaft, Wuppert.-Cronberg

## Gummi-Mantel:

H. Wille, Pinneberg/Holst.

Gummi-Manschetten f. Druckminderer J. Art:  
Hans Bamberg, Leipzig-N 22

## Gummi-Matten und -läufer:

Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.  
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1

## Gummi-Mischungen aller Art:

Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.  
Heymer, Pilz Söhne, Gummi-Fabrik,  
Meuselwitz/Thür.

Osteroder Gummiwerk Josef Weinand  
vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)

## Gummi-Mühlen:

Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnen & Co.  
Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b. Hanau

Gummi-Nummern-Schilder f. Kraftfahrzeuge:  
Körting Gummi Co., Hambg. 3, Michaelisstr. 8

## Gummi-Platten:

Otto Körting, Hameln/W., Postf. 110  
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1

Gummi-Riffelband für Webereien:  
Franz Krebs, Hannover-Linden 114 G

## Gummiruß:

Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

## Gummi-Sauger:

Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-  
Köpenick

Gummi-Schneidemaschinen:  
Hugo Dietzel, Hannover, Rotermundstr. 31

Gummi-Schwämme:  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-  
Köpenick

## Gummi-Sohlen:

August Kibele & Co., Weifenfels  
Otto Körting, Hameln/W., Postf. 110

Para-Gummiwerke A. Brügger, W.-Barmen  
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1

## Gummi-Stoffe:

H. Wille, Pinneberg/Holst.

## Gummitasten:

„India“ Gummitastenfabrik Berlin SW 19/h

## Gummiwaren:

Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-  
Köpenick

## Gutta-percha:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz GmbH., Altona-Bahrenfeld

## Gutta-percha-Papier:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz GmbH., Altona-Bahrenfeld

## Gutta-perchawaren:

H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz GmbH., Altona-Bahrenfeld

## Haarschmuckformen:

Georg Reinhard Franz, Buchholz/Sa.

## Hahnfette:

Schleifmittelwerk Kahl, Kahl am Main

## Harz

Gesellschaft für chemische Produkte Georg  
Schmetzky, Mannheim

## Helzkissen, elektrisch:

Benatu G.m.b.H., Kiel, Postf. 211

## Holzmehl:

Theod. Bergmann GmbH., Rotenfels/Murgt.  
Ludwig Zinsser, Murr (Württ.)

## Hörrohr-Neuhelmen:

Ernst Erler, Berlin SO 16

## Injektionsspritzen aller Art:

Weidmeyer & Co., Kassel

## Irrigator-Garnituren:

Weidmeyer & Co., Kassel

## Isolier-Ausführungen aller Art, auch Blech:

Hermann Wendt, Berlin SW 61

## Isolier-Magnesia für Wärmeschutz:

Lipsia Chem. Fabr. A.-G., Mügeln b. Leipzig

## Isoliermassen für Wärmeschutz:

A. Haacke & Co., Celle 3  
Ludwigshafener Isolierfabrik, L'hafen a. Rh.

## Kabelmaschinen:

Paul Prause Masch.-Fabr., W.-Oberbarmen

## Kabel-Mischungen:

Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.  
Heymer, Pilz Söhne, Gummi-Fabrik,  
Meuselwitz/Thür.

## Kammformen:

Georg Reinhard Franz, Buchholz/Sa.

## Katzenfellbander „Erelx“:

Ernst Erler, Berlin SO 16

## Kieselgur:

Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36  
G. W. Reye & Söhne, Hamburg 21

## Kieselgursteine und Schalen (gebrannt):

A. Haacke & Co., Celle

## Kieselgur-Wärmeschutzmassen für Hoch- und Niederdruck:

A. Haacke & Co., Celle

## Kieselkreide:

Fritz Schulz jun. AG, Leipzig

## Kieselsäure, kristallinisch:

W. Goy & Co., Frankfurt/M., Rhönstr. 27

## Kieselweiß:

Bayerische Krelwerke G.m.b.H., Köln  
Franz Hoffmann & Söhne, Neuburg/Donau

## Klebstoffe (sämtl. Klebstoffe)

Osk. Scherff, Leipzig N 22, Magdeburgerstr. 16

## Klima- bzw. Luftkonditionieranlagen:

Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz

## Klappelmaschinen:

W. & M. Ostermann, Wuppertal-Barmen

## Korkisoliermaterialien (aus expandiert. Kork):

A. Haacke & Co., Celle

## Korsettbüsten:

Louis M. Meusel, Sonneberg i. Thür.

## Kreide:

Specksteingruben, Asbest-u. Talkum-Werk  
Verkaufsl. Nürnberg, Comeniusstr. 7

## Kupferringe und -bänder:

Carl Bibl, Gummiwarenfabrik  
Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 10

Heinrich Ellerbrock & Söhne, Gummi-  
warenfabrik, Hamburg-Eidelstedt

G. Engel, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 18

Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

Laboratoriumsschläuche ohne Einlage:  
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

## Latex-Fingerlinge:

Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

## Latexhandschuhe:

Schütz & Franke Nf., Wurgwitz-Dresden-A 28

## Latex-Haushaltungshandschuhe:

Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

Latexkonzentrate:  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Lederhandschuhe:  
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Ledermanschetten:  
Heinrich Bethje, Hamburg, Deichstr. 21/24

Ledermanschetten in allen Formen und Größen:  
Hess Leder-Treibr.-Fabrik GmbH., Wetzlar

Union Treibriemen- u. Ledermanschetten-  
Fabrik GmbH., Berlin SW 68, Ritterstr. 44

Lederschürzen:  
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Ledertreibriemen für alle Triebe:  
Hess Leder-Treibr.-Fabrik GmbH., Wetzlar

Leibbinden:  
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen  
Reinhold Seidel, Leibbindent., Freiberg Sa.

## Lithopone:



**Sauger:**  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick

**Sauger, nahtlos:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover

**Säure- u. alkalibest. Hartgummlauskleidung:**  
Allgemeine Elektrizitäts-Ges., Berlin NW 40  
Friedrich-Karl-Ufer 2-4

**Säurefeste Gummihandschuhe:**  
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

**Säurefeste Holzschuhe und -Stiefel DRGM.:**  
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

**Säurefeste Schutzkleidung:**  
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

**Schellack:**  
Spezialsorten für Beimischungs- und Lackierungszwecke  
Ernst Kalkhof, Mainz

**Schienen jeder Art für Arm- und Beinbrüche:**  
Dr. Paul Koch, Neuffen, Württbg.

**Schlackenwolle:**  
Hermann Wendt, Berlin SW 61

**Schlauchausleucht-Apparate, elektr.:**  
Ewald Thiemt, Dortmund, Schließfach 764

**Schnallen:**  
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.

**Schnellflechtmaschinen:**  
Guido Horn, Berlin-Weißensee 35b

**Schwammbeutel:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.

**Schwammgummi-Staubschützer:**  
Clara Atemschutzgeräte, Schwab. Gmünd G.

**Schwämme:**  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick

**Schwefel:**  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Schwerspat:**  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Stabilisierungsmittel = Vultamol:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main) 20, Abt. G.

**Stahlschlagstempel:**  
Georg Reinhard Franz, Buchholz/Sa.

**Stanzmaschinen:**  
Sandt-Raab A.-G., Pirmasens

**Stanzmesser-Stanzklötze:**  
C. Geffers & Co., Erfurt  
Spezialisten seit über 40 Jahren  
Wernecke, Hucke & Co. GmbH., Spezialfabr. für Stanzmesser, Erfurt-Nord, Riethstr. 5

**Stearinsäure:**  
W. Köhnk, Hamburg 1  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Stopfbüchsenpackungen:**  
Greiserpackung G. m. b. H., Hannover

**Stopfen:**  
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

**Suspensorien:**  
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen

**Taka:**  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Talite:**  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Talkum:**  
Eduard Elbogen, Talkumgrubenbesitzer, Wien III, Dampfschiffstraße 10  
C. H. Erbslön, Düsseldorf und Hamburg 1  
Federweiß Interessengemeinschaft, Mautern/Steierm.  
F. W. Hinkel, Bin-Friedenau, Handjerystr. 21  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36  
Johannes Scheruhn, Talkumwerk, Hof/Sa.  
Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk  
Verkaufsleitung Nürnberg, Comeniusstr. 7  
Talkumwerke „NAINTSCH“, München 15

**Tankschläuche:**  
Max Georg Nolte, Berlin SW 68

**Titanweiß:**  
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2  
Hugo Grimpe, Berlin SO 36, Dresdner Str. 15  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgesellschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.

**Transportgeräte (Karren, Wagen):**  
Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16

**Treibmittel für Gummihohlkörper:**  
Chem.u.ph.Fbr.Saemann & Co., Hamburg 27

**Treibriemen-Kitt:**  
Johann Rous Chem.-techn. Fbk., Leipzig O 27

**Tulex:**  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Ultramarin:**  
Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G., Köln

**Vakuum-Trockenapparate:**  
Passburg & Block GmbH., Bln.-Charlottbg. 4

**Vandex:**  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Vaseline und Vaselineöle:**  
Hansen & Rosenthal, Hamburg-G.  
Wm. Hou & Willers, Hamburg 8

**Ventilatoren:**  
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz

**Ventile:**  
Albert Rauser, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 30

**Verbandkästen:**  
Theodor Schuffenhauer, Chemnitz

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier  
Theodor Schuffenhauer, Chemnitz

**Vollgummireifen:**  
Heymer, Pils Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.

**Vulkanfaser:**  
W. Krämer, Köln-Riehl, Amsterdamerstr. 225  
Venditor Kunststoff-Verkaufs-G.m.b.H., Abt. Vulkanfaser, Troisdorf, Bez. Köln  
Vulkanfaser-Fabrik Martin Schmid, Berlin W 35, Potsdamer Straße 141  
Vulkanfaser-Fabrik  
Ernst Krüger & Co. K.-G., Geldern (Rhld.)  
R. & A. Wiecking, Hamburg 1, Gothenstr. 11

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.  
W. Köhnk, Hamburg 1  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Vultamol = Dispergier- und Stabilisierungsmittel:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main) 20, Abt. G.

**Waagen:**  
B I Z E R B a, Balingen. Größte deutsche Schnellwaagenfabrik

**Wasserstands-, Reflexions-, Schutz-, Oeler-Gläser:**  
Wessel & Co., Lübeck

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
Albert Rauser, Berlin SW 61, Kreuzbergstr. 30

**Windelhosen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.

**Zahnkautschuk:**  
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.  
Höxtersche Gummifädenfabrik, Höxter/W.  
Osterode Gummiwerk Josef Weinand vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)

**Zahnplättchen aus warmvulk. Gummi:**  
Ernst Erler, Berlin SO 16  
Joh. S. Gareis, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 2

**Zeilstoffwatte:**  
Carl Hofmann, Niedernhausen (Taunus)

**Zerkleinerungs-Maschinen:**  
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnen & Co.  
Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b. Hanau

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidemeyer & Co., Kassel

**Zinkoxyd:**  
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2  
Vertriebsgemeinschaft für Harzer Zinkoxyde (V. H. Z.) Verkaufsstellen:  
Hoelemann & Wolff, Osterode / Harz  
L. Heubach, Osterweck / Harz  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Zinkoxyd, aktiv und spezial:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.

**Zinkweiß rein:**  
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl.  
Vereinigung Deutscher Zinkweißfabriken, Oberhausen/Rhld.  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Zinnober (echter Quecksilber-):**  
Arthur K. Lange, Hamburg 8, Hansaburg

## Stellen-Angebote und Gesuche · Kauf und Verkauf · Verschiedenes

Erinnerungen sind unter gleicher Ziffer wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung an den Besteller der Anzeige zu übergeben. Einschreib- und Eilsendungen werden nur dann auf gleiche Art weiterbefördert, wenn uns **Porto hierzu überwiesen** wird. Eine Gewähr für den Rückerhalt der genannten Anlagen können wir nicht übernehmen. Der Stellenbogen wird an Stellensuchende **kostenfrei**, nur gegen Portovergütung (5 Pfg. pro Woche), geliefert

Anzeigenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

### Offene Stellen

Es ist zu empfehlen, den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Lichtbilder und Zeugnisabschriften sind mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen

#### Erfahrener Techniker

mit langjähriger Praxis, möglichst auch in Buna-Verarbeitung, von mittlerer Gummiwarenfabrik in Hessen-Nassau für die technische Leitung gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter P D 10444 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

#### Kalkulator und Gummitechniker

von Gummiwarenfabrik in Süddeutschland gesucht. Es wollen sich nur Herren mit Erfahrungen in modernsten Arbeitsmethoden, absolut sicher in Kalkulation techn. Gummiwaren, bewerben.

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter P K 10450 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

### Größere Gummiwarenfabrik (ca. 500 Gefolgschaftsmitglieder) sucht für die nahtlose Abteilung Vorarbeiter oder Meister

nicht unter 30 Jahren, die befähigt sind, eine größere Abteilung selbstständig zu leiten.

Wir legen Wert darauf, nur Angebote von Herren zu erhalten, die seit Jahren in der Gummi-Industrie praktisch mitgearbeitet haben und Initiative genug besitzen, um eine Abteilung ausbauen zu können und neue Anregungen zu geben.

Wir bezahlen bei zufriedenstellenden Leistungen außer Gehalt Gratifikationen und Prämien.

Angebote unter P H 10449 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

### Inserate

in der „Gummi-Zeitung“  
haben guten Erfolg!

#### Fakturist und Expedient

mit sauberer Handschrift und gründlichen Kenntnissen der techn. Gummiwaren-Branche  
**gesucht**

Handschriftl. Angeb. unter P O 10454 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«



## Chemotechniker

mit praktischen Erfahrungen in der Verarbeitung von Kautschuk u. Herstellung von technischen Weich- u. Hartgummiwaren von mittlerer Gummiwarenfabrik für entwicklungs-fähige Dauerstellung gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Praxisnachweis, Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen unter P M 10452 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

## Korrespondent

fachkdg., Ind.-Bedarf, Treibriemen, in ausbaufähige Dauerstellung von südd. Großhdlg. gesucht. Gehalt nach Leistung. Bewerbungen mit handgeschriebenem lückenlosem Lebenslauf, Erfolgsnachweis, Lichtbild, erbeten unter R B 10466 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

## Jüngere Techniker u. Ingenieure

denen Gelegenheit gegeben ist, sich in die **Herstellung von Gummibereifung** einzuarbeiten und denen bei Bewährung eine **Dauerstellung** geboten wird, zum baldmöglichen Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an

**DEKA Pneumatik G. m. b. H., Berlin O 112**  
Boxhagener Straße 80 10434

## Gesuchte Stellen

### Gummifachmann

auf allen Gebieten der Fabrikation, technisch, chirurgisch, Bälle u. Spielwaren, Reifen, Schuhe u. Lacke usw., reiche Erfahrung in Betriebsorganisation, mod. Mischungswesen, Buna, Formen- und Maschinen-Konstrukteur, sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis. Angeb. unter P U 10460 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

### Fachmann

in Herstellg. techn. Weichgummiartikel sucht Meisterposten. Gef. Angebote unter P Z 10463 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

### Celluloid-

**Fachmann**, durch langj. Tätigkeit in erst. Cell.-Warenfabr. bewand. im Formenbau sow. im Pressen, Ziehen, Bördeln usw., Meisterprüf. i. Maschinenb., 45 J. alt, **sucht pass. Wirkungskr.** Anfr. erb. u. P P 10455 an die »Gi.-Ztg.«

### Fachmann, Ing.

als **technischer Leiter u. Betriebsleiter** in namhaften Fabriken langjährig tätig, mit umfassender Erfahrung in der Herstellung techn. Artikel, Umhüllungen, konfekt. Hohlkörper aller Größe, Dichtungen, Platten, Bänder, Profile, Schläuche usw. aus Natur- und synthetischem Kautschuk.

Erfahren in der Herstellung u. Entwicklung konfekt. Gummi-, Form- u. nahtl. Artikel, Bett-Platten usw. Wirklich erfolgsgewöhnte und erfolbringende, organisationsbefähigte

**erste Kraft**, die auch mit Erfolg Neueinrichtungen und Planungen von Gummifabriken entwickelt u. durchgeführt hat, sucht sofort od. später **leitende Stellung** in aussichtsreicher Position.

Angebote unter P T 10459 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

## Um Verzögerungen zu vermeiden

bitten wir, die

**genauen Anschriften**

am Schluß der einzelnen

**Ziffer-Anzeigen** zu beachten.

### Meister der Gischuhfabr.

28 J. alt, 6 J. gewissenhafte Laboratoriumsschulung, selbständiger Arbeiter, in allen Fragen von Anfertigung u. Kalkulation best. versiert, derzeit in ungek. Stellung in führend. Fabrik, sucht neuen Wirkungskreis. Ang. u. R D 10468 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

### Fachmann

perfekt in allen hochtransparenten Tauchartikeln, Präsen., Handschuhen, Saugern usw. aus Gummilösung u. Latex, sucht Stellung im In- o. Ausland, auch Beratung, Neueinrichtung.

Angebote unter P R 10456 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

### Betriebskaufmann:

Kalkulation u. Akkordwesen, Betriebskontrolle und Organisation.

### Fachmann:

Hohlkörper, Wärmeflaschen, Hauben u. Aufblasartikel, sucht neuen Wirkungskreis. Zuschrift. unter P S 10458 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

## Kauf und Verkauf

### Kuponringe

Kassa-Grossist sucht Verbindung mit leistungsfähig. Fabrik. Angeb. unt. P W 10462 an die »Gi.-Ztg.«

### Gummlabfälle

in allen Sortierungen

**GEBR. RIEBENFELD**

**BERLIN C 25, Alexanderstr. 30**  
Tel.: Kupfergraben E 2 4976/77

Zu kaufen gesucht 10447

### Gummiwalzwerk

mit gleichlaufenden Walzen.  
**GEBR. SCHMIDT, Stade/Elbe**

### 1 Mischwalzwerk

mit Reduziergetriebe, 1000 mm Walzenballenlänge, 400 mm Durchmesser, heizbar, Antrieb Elektromotor 22 kW, Drehstrom 220/380 Volt.

### 1 Kalanderswalzwerk

mit Reduziergetriebe, 500 mm Walzenballenlänge, 250 mm Durchm., Antrieb Elektromotor 3,5 kW, **zu verkaufen.** Beide Maschinen sind fertig montiert u. modernst. Bauart, wenig gebraucht. Anfr. sind zu richt. unt. RA 10465 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

### Wringmaschinen-Bretter

roh, geschliffen und lackiert, sowie Gestelle aus Holz liefert Holzwarenfabrik Nikolaus Ohler, Seiffen, Erzg.

### Präservativs

heißvulkanisiert, ohne od. mit Reservoir, mehrfach geprüfte Ware. Wir können noch monatlich ca. 1000 Gros lose, gerollt, mit RM 3,75 per 1 Gros Kasse mit 3% Skonto abgeben u. suchen hierfür Großabnehmer. Interessenten hierfür bitten wir um Zuschrift unter R C 10467 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

**Knetmaschinen aller Art**  
gebraucht / Garantie / billigst  
D.E. Pollmann - Berlin - Weissensee

Suche gebraucht zu kaufen:

### Gummi-Fachbücher

wie Gotlob, Marzahns Materialkunde, Wolf Czapek, Hauser, Memmler usw., Bücher über organ. Chemie. 10457  
Gustav Schwarzwald, Torgau, Fischerdörfchen 15

## Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

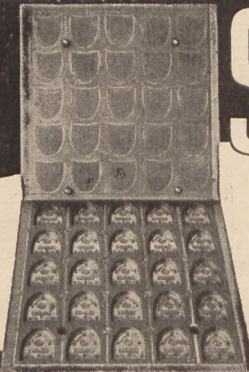
**SCHUSS & CO., FRANKFURT AM MAIN**

Kaiserstraße 36 · Telephon Nr. 32730

### Gummiplatten zur Herstellung von Radiergummi

laufend zu kaufen gesucht. Hersteller werden um Bekanntgabe ihrer Anschrift unter P G 10448 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« gebeten.

Präzise, prompt, preiswert



## Stahl-Formen

Spezialität:

**Absatz- und Sohlenformen**  
aus Stahl und Leichtmetall

**Technische Formen**  
**Absatzscheiben**

**Formenfabrik Josef Brocke** Schwelm i.W. Gegr. 1912



# Massen - Gummi- Formartikel

liefert preiswert

**OTTO RINGENHAGEN**  
Berlin N 65, Gerichtstraße 2

1: Gummi-  
abfälle,  
2: Gebrauchte  
Maschinen  
für die Gummi-Industrie  
**Erich Bonwitt**  
BERLIN-BRITZ  
Anfragen und Offerten  
erbeten!

## Alt-Gummi- kauft

Autodecken  
Schläuche  
Protektoren  
Wilhelm Hofmann, Berlin-Pankow  
Wollankstraße 96. Telefon: 486796.  
Fabrikation von Cordeinlagen

## Gummiabfälle

in allen Sortierungen  
Attermann & Co. K.-G., Köln  
Thieboldsg. 138. Fernsprecher 21 57 94

## Kaufe Formen

gebrauchte, tadellos erhaltene, für  
Präservativs, Ballons u. Sauger,  
für Heißvulkanisation u. erbitte  
Angebote unter P V 10461 an die  
Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Dreiwalzenkalander, 400×1300 mm, für Gleichgang und  
Friktion

Mischwalzwerke, 400×1000, 380×660 mm

Mahlwalzwerk, 400×600 mm

hydr. Etagenpressen, 650×650, 700×600, 480×480 mm  
verkauft

Ad. Roggemann, Hamburg 20, Borsteler Chaussee 13-15

## Verschiedenes

Unternehmen nahe Ham-  
burgs nimmt noch  
Aufträge zum Waschen  
von Rohgummi  
entgegen.

Anfragen erbeten unter P N  
10453 an die Geschäftsstelle  
der »Gummi-Zeitung«

Für 2 Erfindungen der sanitären  
und orthopädischen Branche (Weich-  
gummi-Artikel) werd. Interessenten  
zwecks Erwerb u. Auswertung, evtl.  
auch im Ausland, gesucht. Nur ge-  
ringes Kapital notwendig. Zuschriften  
erbet. unt. Pf 82 202 an Ala, Berlin W 35.

## Mahlen von Welchgummi

In allen Sorten und Sichtungen  
wird schnell u. gut ausgeführt  
Welchgummimahlwerk b  
Groß-Stöbnitz b. Altenburg  
Thüringen

## Gummi-Absätze -Sohlen und -Platten

Para Gummiwerke Arthur Brügger, Wuppertal-Barmen

## Welche Gummifabrik

stellt Gummimischungen nach vorgeschriebenen Rezepten  
im Lohn her? Monatlich ca. 1000 kg.

Angebote unter P L 10451 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

# THE INDIA-RUBBER JOURNAL

G e g r ü n d e t 1 8 8 4 -:- E r s c h e i n u n g s t a g S o n n a b e n d

## Das älteste Gummi-Fachblatt der Welt

Das Jahres-Abonnement, einschließl. der großen internationalen Sondernummer (im Oktober erscheinend) kostet 20 sh franko

Bestes Ankündigungsmittel für alle, die ihr Exportgeschäft entwickeln wollen

Neben ihrer weiten Verbreitung in England hat die Zeitschrift zahlreiche  
Abonnenten im Ausland

Probenummer auf Wunsch

38 Shoe Lane, London E. C. 4

# PHOTOGRAPHIEREN SIE?

Unsere bestens bewährten Bücher zeigen Ihnen, wie Sie Aufnahmen machen können, die Sie in jeder Beziehung zufrieden stellen

## Photos ohne Fehl

Ein Photo-Ratgeber in Tabellenform. Mit 7 Abbildungen.  
In Halbleinen RM 1,90

## Leitfaden der Landschafts-Photographie

Von Fritz Loescher. 7. Auflage. Neu bearbeitet und erweitert von  
Karl Weiss. Mit 116 Abbildungen. In Leinen RM 8,55

## Wir vergrößern

Ein Buch für alle Kleinbildfreunde. Von Ingenieur Ernst Weisse. Mit  
46 Abbildungen. In Halbleinen RM 4,50

## Tierstudien mit der Kamera

Von Professor Dr. Benno Wandolleck. Mit 109 Abbildungen. In  
Leinen RM 4,30

## Kamera-Kurzweil

Allerlei interessante Möglichkeiten beim Knipsen und Kurbeln. 6. Auf-  
lage des „Photographischen Unterhaltungsbuches“ von A. Parzer-Mühl-  
bacher. Vollständig umgearbeitet und erweitert von Guido Seeber.  
Mit 227 Abbildungen. In Leinen RM 13,50

## Photographisches Rezeptfächerbuch

Eine Sammlung von wesentlichen Rezepten und Arbeitsanweisungen  
einschließlich der Kleinphotographie. Von Paul Hanneke. 4., voll-  
ständig neubearbeitete Auflage. Kartonierte RM 3,60

## Wie fotografiert man bei künst- lichem Licht?

Mit 73 Abbildungen und 2 Belichtungstabellen.  
Kartonierte RM 5,85

Ausführlicher illustrierter Prospekt über weitere empfehlenswerte Literatur kostenlos

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT BERLIN  
ROTH & CO.